

# „Ein wunderbar gescheites Buch“

(FAZ)



In Natur und Kultur, in Alltag und Kunst ist Wasser seit je das Lebelement der Metropole Köln: ob Rhein, römische Wasserleitung, die Schiffermadonna oder auch Eau de Cologne.



Detlev Arens  
**DAS WASSER VON KÖLN**  
Streifzüge durch Natur, Kultur und Geschichte  
224 Seiten mit 120 farbigen Abbildungen  
Leinen mit Schutzumschlag  
Format 17 x 24 cm  
**21,90 Euro**  
ISBN 3-7743-0350-9

Nur im Buchhandel erhältlich



Greven Verlag Köln

Neue Weyerstr. 1-3 · 50676 Köln · Tel. 02 21/20 33-161  
Fax 02 21/20 33-162 · www.Greven-Verlag.de

Der Oberbürgermeister



Tag des offenen Denkmals in Köln

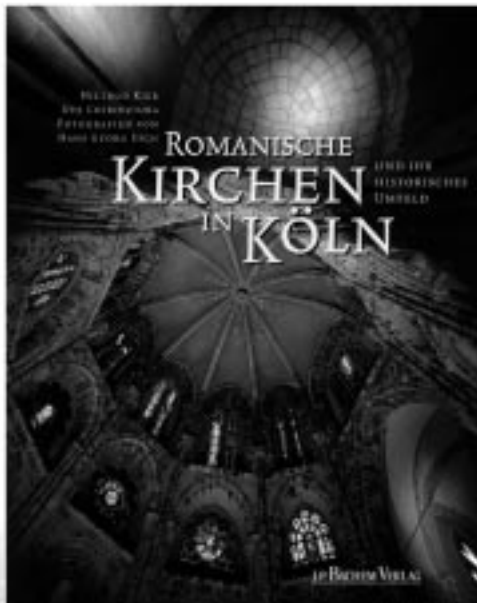


## Tag des offenen Denkmals in Köln

## Samstag, 11.9.2004

Programm

Ab sofort überall  
im Buchhandel



Hiltrud Kier  
Ute Chibidziura  
**Romanische Kirchen in Köln**

138 Seiten mit 40 s/w und 120 Farbfotos  
22,4 x 28 cm, gebunden

ISBN 3-7616-1860-3  
**24,95 €**

Von jedem verkauften Buch  
gehen 2,50 € als Spende an den  
Förderverein Romanische Kirchen Köln e. V.

**J.P. BACHEM VERLAG**  
www.bachem-verlag.de

Tag des offenen Denkmals in Köln

Programm zum zwölften Tag des offenen Denkmals in Köln  
Thema: Wasser

Samstag, 11. September 2004

## Zum Geleit

Der zwölfte Tag des offenen Denkmals in der Stadt Köln legt den Schwerpunkt auf das Thema Wasser. Ob als Durst- oder Feuerlöscher, als Transport- oder Handelsweg, als Energielieferant oder Wasserspiel, in religiöser oder weltlicher Funktion – Wasser spielt in unserem täglichen Leben und unserer Umwelt eine zentrale Rolle.

Das Programm des diesjährigen Denkmaltages umfasst insgesamt 99 Angebote. Mehr als ein Drittel der Führungen stellt Baudenkmale vor, die einen Bezug zum Wasser aufweisen. Dazu gehören u.a. technische Bauten wie der ehemalige Wasserturm in der Kaygasse (1868-72) oder das Wasserwerk Westhoven (1904), die die Entwicklung der kommunalen Wasserversorgung dokumentieren. Das mittlerweile umgenutzte Neptunbad in Ehrenfeld (1911/12) erinnert an Zeiten, da Badeanstalten weniger dem Vergnügen als der Körperpflege dienten. Die erhaltenen historischen Gebäude des Rheinauhafens, Ende des 19. Jhs. entstanden, belegen die zentrale Bedeutung der Wasserstraße Rhein für Transport und Handel. Bei einem Spaziergang entlang der Strunde im rechtsrheinischen Stadtgebiet vergegenwärtigen Mühlen und Herrensitze die einstige Nutzung des Wassers als Antriebskraft und Schutzstreifen.

Den profanen Nutzungen des Wassers stehen seine religiösen und symbolischen Bedeutungen gegenüber. So informiert der Besuch der Mikwe über die symbolhaft reinigende Kraft des Wassers im jüdischen Glauben. Bei einer Radführung zu verschiedenen Tauforten wird der Symbolik von Taufkapellen und Taufsteinen im Christentum nachgegangen.

Der Tag des offenen Denkmals des Jahres 2004 findet in Köln abweichend vom bundesweiten Termin bereits am Samstag, dem 11. September statt. Grund für die Vorverlegung des Denkmaltages ist die Terminüberschneidung mit dem Köln-Marathon. Für alle Denkmalinteressierten bietet sich damit in diesem Jahr die Gelegenheit, an zwei aufeinander folgenden Tagen Denkmalpflege „live“ erleben zu können: am Samstag in Köln ([www.stadt-koeln.de](http://www.stadt-koeln.de)), am Sonntag im Kölner Umland, der Region sowie im übrigen Bundesgebiet. Über das deutschlandweite Programm am 12. September informiert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unter [www.tag-des-offenen-denkmals.de](http://www.tag-des-offenen-denkmals.de).

Die Durchführung des Tags des offenen Denkmals in Köln ist, wie bereits in den vergangenen Jahren, der großzügigen finanziellen Unterstützung der Stadtsparkasse Köln und der Friedrich Carl Heimann Gesellschaft zu verdanken. Organisation und Koordination des Programms liegen in Händen des städtischen Konservators.

Unser herzlicher Dank gebührt all jenen Bürgern, Firmen, Vereinen, kirchlichen und weltlichen Institutionen, die ihre Baudenkmale am 11. September öffnen und die sich damit für Denkmalpflege und Denkmalschutz in Köln engagieren.

Wir wünschen Ihnen allen einen erlebnis- und erkenntnisreichen Tag!

Katharina Zander M.A.  
Organisation

Dr. Ulrich Krings  
Stadtkonservator

**Kölner Stadtbezirke****Inhalt**

## Seite

<b>Bezirk 1/Altstadt-Nord</b>	
Historisches Rathaus	12
Spanischer Bau des Kölner Rathauses	13
Brunnen*	14
Im alten Sprengel St. Kolumba: Bettelmönche und Bürgerstolz	15
Groß St. Martin*	16
Mikwe*	16
St. Andreas	17
Farina Haus*	18
Großstadt-Denkmalpflege in der Kölner Innenstadt	19
Gürzenich	20
Vom Gürzenich bis St. Maria im Kapitol – Baudenkmale und Stadtentwicklung	21
Bauten der Gerling-Versicherung – städtebauliche Entwicklung	22
Neugotik in Köln	22
Bauten der Gerling-Versicherung – Architektur der 1950er und 60er Jahre, Innenbesichtigung	23
Zwischen Hohenzollern- und Zoostraße – die städtebauliche Entwicklung des nördlichen Rheinufer*	24
Ursulinenkirche	25
St. Kunibert*	26
Wasser-Geschichte(n)*	26
„Anrheiner“ seit 1231 – Haus Frankenwerft 19 und der Wasserweg Rhein*	27
Wasser-Wege*	28
Die Kölner Rheinbrücken*	28
Der Rhein als Wasserstraße in römischer Zeit*	29
Eigelsteintorburg	30
Wilhelm Koep als Architekt des Wiederaufbaus	30

**Inhalt**

Seite

**Bezirk 1/Altstadt-Süd**

Historisches Laubenganghaus	31
Sanierung von St. Maria Lyskirchen	32
Hotel im Wasserturm*	33
St. Pantaleon	34
Privatmuseum „Geschichte im Vringsveedel“	35
Stadtteilbibliothek Haus Balchem	36
St. Severin	36
Die Ausgrabungen unter St. Severin	37
Der Rheinauhafen: Gestern – heute – morgen*	38
facts + fiction im ehem. Krafthaus*	38
Schokoladenmuseum im ehem. Hauptzollamt des Rheinauhafens*	39
Bayenturm*	40
Wohnung und Büro im „Siebengebirge“*	41
Kartäuserkirche*	42
Elendskirche St. Gregor	42

**Bezirk 1/Neustadt-Nord**

Hotel Viktoria	43
Denkmalpflege rund um die Spichernstraße	44
Historistisches Schulgebäude	44
Der Stadtgarten	45
Justizgebäude Reichenspergerplatz	46
Sanierung des Kirchturms von St. Agnes	47

**Bezirk 1/Neustadt-Süd**

Hahnentorborg	48
Crowne Plaza Cologne City Centre	48
Sanierung eines gründerzeitlichen Treppenhauses	49
St. Paul	50
Ehem. Feuerwache*	51

**Inhalt**

Seite

Theaterhaus in der ehem. Schokoladenfabrik Oriol	52
Vom Kartäuser Wall zum Ubierring – „Fassaden: Sanierung, Kunst und Graffiti“	52
Turm der Stadtmauer	53
<b>Bezirk 1/Deutz</b>	
Landeshaus des Landschaftsverbandes Rheinland*	54
Rheinpark*	55
<b>Bezirk 2/Marienburg</b>	
Preußische Festung Köln: Zwischenwerk VIII b am Rheinufer*	56
Haus Macaria	57
<b>Bezirk 2/Rondorf</b>	
Ehem. Kirche Hl. Drei Könige – Architekturbüro und Wohnhaus	58
<b>Bezirk 3/Klettenberg</b>	
Klettenbergpark*	59
<b>Bezirk 3/Sülz</b>	
Der Schlammfang der römischen Wasserleitung*	60
Sanierung Berrenrather Straße 186-190	60
<b>Bezirk 3/Lindenthal</b>	
Friedhof Melaten	61
Decksteiner Weiher – Äußerer Grüngürtel*	62
Krieler Dörmchen	62
Aachener Weiher und Lindenthaler Kanal*	63
Barbarastollen im Hauptgebäude der Universität	64
<b>Bezirk 3/Junkersdorf</b>	
Stüttgenhof und Kaserne Haelen	65
<b>Bezirk 3/Weiden</b>	
Rund um den Weidener Marktplatz	66

**Inhalt**

Seite

**Bezirk 4/Ehrenfeld**

Das Neptunbad – von der Vollbadeanstalt zum Fitnesscenter*	67
Ehem. Schokoladenfabrik Kwatta	68
Die Vulkan-Werke – ein „revitalisiertes“ Industriedenkmal	68
Alte Malzdarre	69

**Bezirk 4/Ossendorf**

Erster Kölner Flughafen „Butzweilerhof“	70
---	----

**Bezirk 4/Bocklemünd/Mengenich**

Fort IV	71
---------	----

**Bezirk 5/Nippes**

Dat Wasser vun Neppes ...*	72
St. Bonifatius	72
Umbau und Sanierung eines gründerzeitlichen Fabrikgebäudes	73
Lutherkirche	74
Die Alhambra im Inneren Grüngürtel	74

**Bezirk 5/Riehl**

Vom maurischen Monument zum Elefanten-Paradies	75
Stadttealführung Riehl	76

**Bezirk 5/Longerich**

Rheinisches Industriebahn-Museum im ehem. Bahnbetriebswerk	77
--	----

**Bezirk 5/Bilderstöckchen**

Heckhof	78
---------	----

**Bezirk 6/Esch/Auweiler**

St. Martinus	79
Denkmalpflege in Esch	79

**Bezirk 6/Roggendorf/Thenhoven**

Schloss Arff	80
--------------	----

**Inhalt**

Seite

**Bezirk 7/Westhoven**

Wasserwerk Westhoven*	81
-----------------------	----

**Bezirk 7/Zündorf**

Wasser ist Leben – ein Ortsrundgang in Zündorf*	82
---	----

**Bezirk 8/Kalk**

Die historischen Bauten der Brauerei Sünner*	83
--	----

**Bezirk 9/Mülheim**

Kulturbunker Mülheim	84
St. Clemens*	85
KunstWerk e.V. in der ehem. Gummifädenfabrik	86
Ehem. Eisenbahnwagen- und Maschinenfabrik	
Van der Zypen & Charlier	87
Umgenutzte Industriedenkmal in der Schanzenstraße	88

**Bezirk 9/Buchheim/Holweide/Dellbrück**

Mühlen und Herrensitze zwischen Strunde und Eggerbach*	89
--	----

**Bezirk 9/Dellbrück**

Straßenbahnmuseum Thielenbruch	90
--------------------------------	----

**Radexkursionen**

Das rechte Rheinufer in Köln: Brücken, Häfen, Eisenbahnbauten und historische Industrieanlagen von Weltruf*	91
Radtour zu ausgewählten Denkmälern am Rhein und im Rechtsrheinischen*	92
Tauforte*	93

\* Führungen zum Schwerpunktthema Wasser



Diese Führungen sind auch für Rollstuhlfahrer geeignet

Soweit keine Öffnungszeiten vermerkt sind, können die Objekte ausschließlich im Rahmen der angegebenen Führungen besichtigt werden.

## Historisches Rathaus

Rathausplatz 1

Neben dem Gürzenich ist das Rathaus mit seinen vielgestaltigen Bauteilen unterschiedlicher Stile und Epochen das wichtigste historische Profangebäude in Köln. Die erste Erwähnung des „Haus der Bürger“ ist schon um das Jahr 1135 dokumentiert. Herzstück des Gebäudes ist der im ersten Geschoss befindliche „Hansasaal“, der zunächst als „Langer Saal“ bezeichnet wurde. Von 1407 bis 1414 entstand der Rats-turm. Die Rathauslaube wurde 1569 bis 1573 nach Plänen von Wilhelm Vernukken im Stil der Renaissance gebaut.

Nach weitreichenden Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg wurde das Rathaus nach Entwürfen des Architekten Karl Band wiederaufgebaut und konnte im August 1972 wieder seiner Bestimmung übergeben werden. 1995 wurden die 124 neuen Figuren am Turm installiert. 2000-01 wurde eine umfassende Sanierung der Haustechnik durchgeführt, der Innenhof erhielt ein Glasdach und die historischen Räume wurden mit modernster Klimatechnik ausgestattet. Zudem wurde das bedeutende Ratsgestühl im Senatssaal sorgfältig restauriert.

**Öffnungszeiten:** 11.00 bis 17.00 Uhr  
**Führungen:** stündlich (letzte Führung 16.00 Uhr);

Uschi Baetz, Philipp Erbslöh,  
Dr. Susanne Blöcker, Klara Petzel,  
Ria Röthinger, Wiebke Wöllmer

**Treffpunkt:** Rathauslaube  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 132 Rathaus

## Spanischer Bau des Kölner Rathauses

Portalsgasse



Der 1954-56 nach Plänen Theodor Teichens als Ersatz für das im Zweiten Weltkrieg zerstörte Historische Rathaus errichtete Spanische Bau gehört zu den wichtigsten öffentlichen Gebäuden Kölns. Wie viele markante Bauten seiner Zeit wurde er als Gesamtkunstwerk bis ins Detail durchgestaltet. Die im vergangenen Jahr abgeschlossene Generalsanierung des Baudenkmals erfolgte in enger Abstimmung mit dem Stadtkonservator.

Ziel war es, den Charakter und die Identität des Gebäudes, das über eine weitgehend erhaltene Innenausstattung sowie zahlreiche Kunstwerke verfügt, trotz nutzungsbedingter Veränderungen so weit wie möglich zu bewahren. Von der erfolgreichen Umsetzung dieser Zielsetzung können Sie sich am Tag des offenen Denkmals überzeugen.

**Öffnungszeiten:** 11.00 bis 17.00 Uhr  
**Führungen:** stündlich (letzte Führung 16.00 Uhr);  
Dr. Susanne Braun, Dr. Marion Grams-Thieme,  
Gunnar Mertens

**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 132 Rathaus

### **Brunnen\***

Der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz nimmt das Schwerpunktthema des diesjährigen Denkmaltags zum Anlass, bei verschiedenen Rundgängen auf die Vielfalt der Kölner Brunnen aufmerksam zu machen. Angesichts der Tatsache, dass lediglich ein Drittel der annähernd 100 Kölner Brunnen „fließt“ soll auch die Problematik der Nicht-Nutzung (ohne Wasser) thematisiert werden.

- Führungen:** jeweils 14.00 und 16.00 Uhr; Dieter Weiß und weitere Mitglieder des RVDL
- Gruppe 1:** achtzehn Brunnen zwischen Dom, Hohe Straße und Frankenwerft (u.a. Taubenbrunnen, Heinzelmännchen-Brunnen, Ostermann-Brunnen)
- Gruppe 2:** neun Brunnen zwischen Hohe Straße und Hohenzollernring (u.a. Römerbrunnen, Opernbrunnen)
- Gruppe 3:** zehn Brunnen zwischen IHK/Unter Sachsenhausen und Kaiser-Wilhelm-Ring (u.a. Börsenbrunnen)
- Gruppe 4:** neun Brunnen zwischen Waidmarkt, Severinstraße und Kartäuserkloster (u.a. Hermann-Josef-Brunnen, Hänneschen-Brunnen)
- Treffpunkt:** Theo-Burauen-Platz
- Veranstalter:** Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz
- KVB:** 132 Rathaus

### **Im alten Sprengel St. Kolumba: Bettelmönche und Bürgerstolz**

St. Kolumba war im Mittelalter der größte Pfarrsprengel der Stadt und umfasste auch die Bauten der Universität. Nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges wurde die Pfarrkirche nicht wieder aufgebaut. Die 1949/50 von Gottfried Böhm in der Ruine errichtete Kapelle „Madonna in den Trümmern“ ist heute wieder in einer baulichen Veränderung begriffen. Sie wird integriert in das neue Diözesanmuseum, welches an Stelle des zerstörten Sakralbaus entsteht. Die dem 13. Jh. entstammende benachbarte Bettelordenskirche der Minoriten überstand den Zweiten Weltkrieg dagegen mit Schäden. Beide Kirchen gestatten spannende Einblicke in die (Frömmigkeits-) Geschichte der Stadt und lassen unterschiedliche Denkmalpflegekonzepte erkennen.

- Führungen:** 12.00 und 14.00 Uhr; Christoph Claser
- Treffpunkt:** Eingang zur Kapelle „Madonna in den Trümmern“, Kolumbastraße 2
- Veranstalter:** Förderverein Romanische Kirchen Köln e.V./ Stadtkonservator Köln
- KVB:** 5, 16, 17, 18, 19 Dom/Hbf;  
3, 4, 16, 17, 18, 19 Appellhofplatz



### **Groß St. Martin\*** An Groß St. Martin

Neben dem Dom bestimmt Groß St. Martin mit seinem mächtigen Vierungsturm bis heute das Stadtpanorama. Der Sakrallbau, 1150 bis 1250 erbaut, entstand auf geschichtsträchtigen Boden. Das Gelände war ursprünglich eine der Römerstadt vorgelagerte Rheininsel, die durch das Zuschütten des natürlichen Hafens als östliche Vorstadt dem Stadtgebiet hinzugeschlagen wurde. Ausgrabungen in der Unterkirche belegen an dieser Stelle eine Abfolge von Nutzungen, die von einer römischen Sportanlage mit Schwimmbecken über die Errichtung von großen Lagerhallen bis zum heutigen Bau eine wechselvolle Geschichte am Wasser widerspiegeln.

**Führung:** 10.15 Uhr, Dr. Martina Junghans  
**Veranstalter:** DOMFORUM  
**KVB:** 1, 7, 9 Heumarkt

### **Mikwe\*** Rathausplatz

Bei Ausgrabungen des Römisch-Germanischen Museums wurde 1953-56 unmittelbar südwestlich der ehemaligen Synagoge das rituelle Bad der mittelalterlichen jüdischen Gemeinde, die Mikwe, freigelegt. Sie wurde um 1170 erbaut und ist eine der wenigen mittelalterlichen Monumentalmikwen, die in Deutschland erhalten geblieben sind. Das ritu-

elle Reinigungsbecken liegt 16 m unter der heutigen Platzfläche und ist über eine Treppe entlang der Schachtwände zu erreichen. Der Schacht wurde nach der Vertreibung der Juden aus Köln im Jahre 1424 in eine Latrine umgewandelt und bis zur Oberkante mit Erde verfüllt.

**Führung:** 11.00 Uhr; Elisabeth Spiegel  
**Treffpunkt:** Glaspypiramide, Rathausplatz  
**Veranstalter:** Römisch-Germanisches Museum  
**KVB:** 132 Rathaus

### **St. Andreas** Andreaskloster 3



St. Andreas, die in unmittelbarer Nachbarschaft des Doms gelegene Kirche des Dominikanerklosters, gehört zu den zwölf großen romanischen Kirchen Kölns. Ab 1200 errichtet, beeindruckt das Gotteshaus durch hervorragende Bauornamentik und die reiche Ausstattung. So findet sich hier neben dem gotischen Chorgestühl, den mittelalterlichen Wandmalereien und den Reliquienschreinen u.a. auch der sogenannte Blutbrunnen der hl. Ursula.

**Führungen:** 11.00, 12.00 Uhr; Jochen Roessle  
**Veranstalter:** Förderverein Romanische Kirchen Köln e.V./  
Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 132 Andreaskloster;  
5, 16, 17, 18, 19 Dom/Hbf

### Farina Haus\*

Obenmarspforten 21

Der Standort des Farina Hauses, das 1899 nach Plänen des Kölner Architekturbüros Schreiterer & Below in neubarocken Formen errichtet wurde, kann als Geburtsstätte der Eau de Cologne, des Wassers von Köln, bezeichnet werden. Seit 1709 hat FARINA GEGENÜBER, die heute älteste Parfumfabrik der Welt, hier ihren Stammsitz. Der städtebaulich markante Eckbau, dessen Kellergewölbe Geschichte von der Römerzeit bis ins 18. Jh. dokumentiert, wurde nach Kriegszerstörungen in leicht vereinfachter Formgebung wiederaufgebaut.



**Führungen:** 11.00, 14.00, 16.00 Uhr  
(max. 20 Teilnehmer pro Führung)  
**Anmeldung:** telefonisch unter 0221/3998994 oder per  
e-mail: [Museum@Farina-Haus.de](mailto:Museum@Farina-Haus.de)  
**Veranstalter:** Johann Maria Farina gegenüber dem  
Jülichs-Platz seit 1709  
**KVB:** 132 Rathaus

### Großstadt-Denkmalpflege in der Kölner Innenstadt



Hotel Hilton, Marzellenstraße

Das Kölner Stadtzentrum wird entscheidend durch Geschäfts-, Verwaltungs-, Hotel- und Kulturbauten geprägt, die aus allen Epochen des 20. Jhs. stammen. Viele von ihnen sind denkmalgeschützt und

wurden in den letzten Jahren unter Mitwirkung des Stadtkonservators restauriert, häufig auch neuen Nutzungen zugeführt. In einem Rundgang erläutert Stadtkonservator Dr. Ulrich Krings die denkmalpflegerischen Probleme ebenso wie die unterschiedlichen Lösungen.

**Führungen:** 10.00 und 15.00 Uhr (Dauer ca. 2 Stunden);  
Dr. Ulrich Krings  
**Treffpunkt:** Marzellenstraße 30, vor der Kirche St. Mariae  
Himmelfahrt  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 5, 16, 17, 18, 19 Dom/Hbf

## Gürzenich

Martinstraße 29-31



Der 1441 bis 1447 vom Rat der Stadt Köln als städtisches Kauf- und Festhaus errichtete Gürzenich ist neben dem Historischen Rathaus der bedeutendste mittelalterliche Profanbau Kölns. Im Zweiten Weltkrieg bis auf die Umfassungsmauern zerstört, wurde der Gürzenich 1952-55 von Rudolf

Schwarz und Karl Band zusammen mit Hans Schilling wiederaufgebaut. Der historische Bau wurde durch einen Neubau mit der Kirchenruine von St. Alban verbunden. An der außerordentlich qualitätvollen Innengestaltung waren zahlreiche Künstler beteiligt. Der Gürzenich gilt als wichtigstes Baudenkmal, in dem die Leistungen des „Organischen Bauens“ der 1950er Jahre bewahrt wurden. 1996-98 wurde er denkmalgerecht restauriert und modernisiert.

**Öffnungszeiten:** 11.00 bis 17.00 Uhr  
**Führungen:** stündlich (letzte Führung 16.00 Uhr);  
Christian Lechelt, Janet Röder  
**Veranstalter:** KölnKongress/Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 1, 7, 9 Heumarkt; 132, 133 Gürzenichstraße

## Vom Gürzenich bis St. Maria im Kapitol – Baudenkmale und Stadtentwicklung

Bei einer Führung, die im politischen Herzen der Stadt auf dem Rathausplatz beginnt und der Route der geplanten Via Culturalis folgt, soll die städtebauliche Entwicklung dieses Kernbereichs der römischen und mittelalterlichen Stadt bis heute erläutert werden. Dabei steht die Wiederaufbauplanung der schwer kriegszerstörten Stadt durch den



Alt St. Alban, Gürzenich

Architekten und Stadtplaner Rudolf Schwarz im Mittelpunkt. Die Einbindung bedeutender Baudenkmale in städtebauliche Zusammenhänge und die Folgen für die historische Bausubstanz sollen dabei aufgezeigt werden.

**Führungen:** 12.30 und 15.00 Uhr; Ulrich Winkelmann  
**Treffpunkt:** Glaspypamide auf dem Rathausplatz  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 132 Rathaus

### **Bauten der Gerling-Versicherung – städtebauliche Entwicklung**

Der Gerling-Konzern bildet mit seinen Bauten am Gereonshof ein für den Denkmälerbestand der Stadt Köln sehr wichtiges Ensemble der Jahre 1930 bis 1966. Die Versicherung hatte in den 1930er Jahren ein prächtiges gründerzeitliches Palais durch moderne Flügelbauten von Bruno Paul erweitern lassen. Diese wurden zum Ausgangspunkt einer Neubebauung durch eine Architektengruppe, zunächst unter Kurt Groote, Helmut Hentrich und Hans Heuser, dann unter Erich Hennes, denen der Bildhauer Arno Breker als Berater beigelegt war. Die Architektur zeichnet sich durch einen qualitätvollen Traditionalismus aus.

**Führungen:** 11.00 bis 15.00 Uhr, stündlich;  
**Anne Brüning, Beate Eckstein**  
**Treffpunkt:** Gereonshof 21-39 (Hochhaus)  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 3, 4, 5, 6, 12, 15 Friesenplatz

### **Neugotik in Köln**

Die Baukunst des 19. Jhs. schöpfte aus einem reichen Repertoire historischer Stilformen. Einige Architekten ließen sich besonders von der mittelalterlichen Gotik inspirieren, ihre Bauten werden unter dem Stilbegriff Neugotik zusammengefasst. Im Komplex des Gerling-Konzerns sind mit dem ehem. Stadtarchiv und der Kapelle des Karmeliterinnenklosters zwei Bauten erhalten, an denen sich die Bedeutung und Geschichte der Neugotik in Köln exemplarisch zeigen lässt.

**Führungen:** 11.00, 12.00, 14.00, 15.00 (max. 30 Teilnehmer pro Führung); Sybille Carmanns  
**Anmeldung:** kostenlose Teilnahmekarten ab 10.30 Uhr am Eingang des ehem. Stadtarchivs erhältlich  
**Treffpunkt:** Gereonskloster 12 (ehem. Stadtarchiv)  
**Veranstalter:** Gerling Versicherungsgruppe/  
Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 3, 4, 5, 6, 12, 15 Friesenplatz

### **Bauten der Gerling-Versicherung – Architektur der 1950er und 60er Jahre, Innenbesichtigung**

In den Jahren 1956-58 wurde die Bebauung am Gereonshof zu einer Platzanlage ergänzt. Auf der südlichen, dem 1952/53 erbauten Hochhaus gegenüberliegenden Seite wurde ein auf diesen bezogener U-förmiger Neubau, das Friedrich-Wilhelm-Gebäude, errichtet.

**Führungen:** 11.00 bis 15.00 Uhr, stündlich (max. 30 Teilnehmer je Führung); Ulrich Schützeichel.  
Im Anschluss an die Führung kann die Ausstellung „100 Jahre Gerling“ besichtigt werden.  
**Anmeldung:** kostenlose Teilnahmekarten ab 10.00 Uhr im Friedrich-Wilhelm-Gebäude erhältlich  
**Treffpunkt:** Gereonshof, Eingang Friedrich-Wilhelm-Gebäude  
**Veranstalter:** Gerling Versicherungsgruppe  
**KVB:** 3, 4, 5, 6, 12, 15 Friesenplatz

### Zwischen Hohenzollern- und Zoobrücke – die städtebauliche Entwicklung des nördlichen Rheinufer\*



Bastei, Konrad-Adenauer-Ufer

Das Rheinufer hat seit dem Mittelalter weltliche und geistliche Bauherren zur Errichtung prächtiger Bauten mit repräsentativen Schauffassaden inspiriert. Der nördliche Abschnitt des Rheinpanoramas wird auch heute noch von der Kirche St. Kunibert dominiert. Beiderseits des mittelalterlichen Sakralbaus finden sich jedoch auch zahlreiche unter Denkmalschutz

stehende Bauten der Zeit ab 1900, deren aufwendige Gestaltung der prominenten Rheinlage zu verdanken ist. Bei einem Rundgang wird die städtebauliche Entwicklung dieses Uferabschnitts nachvollzogen und auf die Entstehungsgeschichte und heutige Nutzung der wichtigsten Gebäude eingegangen.

**Führung:** 10.30 Uhr (Dauer ca. 2. Std.); Monika Läuferts  
**Treffpunkt:** Konrad-Adenauer-Ufer 3  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 5, 16, 17, 18, 19 Breslauer Platz/Hbf

### Ursulinenkirche Machabäerstraße 45



Die Ursulinen waren 1639 aus Lüttich nach Köln gekommen, wo sie 1673-76 ihr Kloster und 1709-12 die Kirche errichteten. Sie ist ein Werk des Venezianers Matteo Alberti und zählt zu den Meisterleistungen der Barockarchitektur in Köln. Die 1997 begonnene umfassende Restaurierung der Kirche konnte 2004 abgeschlossen werden. Ziel der Maßnahmen war es, dem Kircheninnenraum trotz der großen Substanzverluste im Zweiten Weltkrieg den barocken Charakter zurückzugeben. Insbesondere auf die Wiedergewinnung der

ursprünglichen Wand- und Fassadenfarbigkeit wurde viel Wert gelegt. 2001 konnte mit der Aufstellung des Baldachinaltars aus St. Kolumba (Anf. 18. Jh.) dem seiner ursprünglichen Ausstattung durch die Kriegszerstörung weitgehend beraubten Raum wieder ein adäquates Ziel gegeben werden. Weitere barocke Ausstattungsstücke stammen aus der 1882 abgebrochenen Bonner Stiftkirche.

**Öffnungszeiten:** 14.00 bis 18.00 Uhr  
**Führungen:** 14.00, 15.00, 16.00, 17.00 Uhr;  
Dr. Martin Seidler, Nicole Wascheszio  
**Veranstalter:** Erzbischöfliches Generalvikariat  
**KVB:** 5, 16, 17, 18, 19 Breslauer Platz/Hbf

### **St. Kunibert\***

Kuniberts Klostergasse 2

Die am nördlichen Rheinufer gelegene ehemalige Stiftskirche St. Kunibert ist die jüngste der zwölf romanischen Altstadtkirchen. Sie wurde 1247 geweiht – ein Jahr vor der Grundsteinlegung zum gotischen Dom. In St. Kunibert haben sich die ältesten Glasfenster Kölns erhalten (um 1226). Eines von ihnen schildert die Legende des Märtyrerpapstes Clemens, der mit einem Quellwunder seine Mitgefangenen vor dem Verdursten rettete. Viele Legenden ranken auch um den sog. Kunibertsputz, einen Brunnenschacht, der sich unter dem Chor öffnet und der als „Kölscher Kinderborn“ Bedeutung für die Volksfrömmigkeit besaß.

**Führungen:** 10.30 und 11.30 Uhr; Dr. Eva-Maria Klother  
**Veranstalter:** Förderverein Romanische Kirchen Köln e.V./  
Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 5, 16, 17, 18, 19 Breslauer Platz/Hbf

### **Wasser-Geschichte(n)\***

Wasser: der Quell des Lebens. In vielen Religionen spielt das Wasser eine wichtige Rolle. Aber auch im öffentlichen Raum kommt dem Wasser eine große Bedeutung zu. Besucht werden Plätze und Orte, an denen Religion und Wasser in Verbindung stehen. Es wird berichtet von Pützen, Badeanstalten, Wasserspeiern und mehr. Selbstverständlich darf der Rhein bei dieser Führung nicht fehlen: als Handels- und Reiseweg, als Ort der Erholung, aber auch als Bedrohung.

**Führung:** 11.00 Uhr; Kerstin Peters  
**Treffpunkt:** St. Kunibert, Kuniberts Klostergasse 2  
**Veranstalter:** Evangelische Informationsstelle Köln/  
Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 5, 16, 17, 18, 19 Breslauer Platz/Hbf

### **„Anrheiner“ seit 1231 – Haus Frankenwerft 19 und der Wasserweg Rhein\***

Zu den wenigen Gebäuden des Kölner Martinsviertels, die den Zweiten Weltkrieg relativ unbeschadet überstanden, gehört das Haus Frankenwerft 19, das heutige „Haxenhaus“. Als Haus urkundlich bereits 1231 erwähnt, wohnte dort, in prominenter Lage an der Verkehrsachse Rhein, 1797 ein Bierbrauer namens Mathi Segschneider, möglicherweise der Bauherr des heutigen Gebäudes. Dargestellt werden am Beispiel dieses Baudenkmals die Stadtentwicklung der rheinseitigen Altstadt sowie die Charakteristiken ihrer Bebauung und Ausstattung.

**Führungen:** 10.00, 11.30, 12.30 und 14.30 Uhr;  
Dr. Barbara Rinn  
**Treffpunkt:** Ecke Salzgasse/Frankenwerft 19  
(neben dem „Haxenhaus“)  
**Programm:** 10.00 bis 18.00 Uhr Ausstellung zur Geschichte  
des Hauses Frankenwerft 19 im Gebäude  
**Veranstalter:** Haxenhaus zum Rheingarten/  
Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 1, 7, 9 Heumarkt

### **Wasser-Wege\***

Auf dem Weg durch das Kölner Zentrum lässt sich fast die ganze Bedeutung des Wassers vor Augen führen. Den Auftakt macht das Doppelspiel von frühmittelalterlichem Taufbecken und dem Dionysos-Brunnen im Osten des Doms. Die „Lebensgemeinschaft“ von Stadt und Strom ist das große Thema entlang der Rheinpromenade. Aber auch ein kleiner Wasserlauf hat heftig an der Stadtgeschichte mitgeschrieben, wenngleich sich die historischen Verdienste des Duffesbachs nur noch mit einigem Spürsinn erschließen lassen. Wie sehr die materielle und die ideelle Kultur des Wassers ineinander greifen, soll zuletzt der Besuch von St. Maria Lyskirchen und St. Maria im Kapitol zeigen. Die Führung wird vom Autor des jüngst erschienenen Buches „Das Wasser von Köln“ geleitet.

**Führung:** 15.00 Uhr; Dr. Detlev Arens  
**Treffpunkt:** Dionysos-Brunnen östlich des Doms  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln/Greven Verlag Köln  
**KVB:** 5, 16, 17, 18, 19 Dom/Hbf

### **Die Kölner Rheinbrücken\***

Von der Salzgasse aus über den römischen Hafen zum Kastell in Deutz verband eine erste feste Brücke seit 310 n. Chr. Köln mit dem rechtsrheinischen Ufer. Bereits um 400 verfallen, gab es bis 1822 keinen Brückenschlag über den Fluss. Die 1859 eingeweihte „Dombrücke“ für den Schienenverkehr leitet die neuere Geschichte des Kölner Brückenbaus ein. Das eindrucksvolle Ensemble prägt heute das Stadtpanorama

und dokumentiert die verkehrstechnische Erschließung Kölns seit der Industrialisierung. Neben ihrer gestalterischen und technischen Vielfalt sind die Rheinbrücken mit ihren raumgreifenden Rampen auch aus stadtplanerischer Sicht von einschneidender Bedeutung. Wie in den brückenlosen Jahrhunderten, in denen Kähne und Fähren von Ufer zu Ufer pendelten, wollen wir uns nach einer Einführung an Land dem Thema vom Schiff aus nähern (Rundfahrt Euro 5,-).

**Führung:** 14.00 Uhr (Dauer ca. 2 Stunden);  
Dr. Sabine Czymmek  
**Treffpunkt:** Heinrich Böll Platz  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 5, 16, 17, 18, 19 Dom/Hbf

### **Der Rhein als Wasserstraße in römischer Zeit\***

Bei einem Rundgang durch das Römisch-Germanische Museum wird anhand ausgewählter Exponate die Bedeutung des Rheins als wichtiger Transportweg in römischer Zeit anschaulich vor Augen geführt. Köln als zivile Hafenstadt und Standort der Rheinflotte sowie der Aspekt des Schiffsverkehrs und seines Personals werden u.a. Thema dieser Führung sein, die über die Bedeutung der Wasserstraße Rhein informiert.

**Führung:** 11.00 Uhr; Marcus Heinrich Hermanns  
**Treffpunkt:** Foyer des Römisch-Germanischen Museums  
**Veranstalter:** Archäologisches Institut der Universität zu Köln  
**KVB:** 5, 16, 17, 18, 19 Dom/Hbf

## Eigelsteintorburg

Eigelstein

Die Eigelsteintorburg ist Zeugnis nahezu 800jähriger Stadtgeschichte und zählt zu den herausragenden Beispielen mittelalterlicher Architektur im heutigen Köln. Nach der dritten und letzten mittelalterlichen Stadterweiterung (ab 1180) errichtet, sicherte sie den nördlichen Zugang zur Stadt. 1889-1892 durch Stadtbaumeister Josef Stübben durchgreifend restauriert und als Museum genutzt, beherbergt sie seit 1990 die Offene Jazz Haus Schule.

**Öffnungszeiten:** 12.00 bis 15.00 Uhr

**Führungen:** 12.00, 13.00, 14.00 Uhr; Birgit Gerdes

**Veranstalter:** Offene Jazz Haus Schule/Eigelstein Torburg e.V./  
Stadtkonservator Köln

**KVB:** 5, 6, 12, 15, 16, 17, 18, 19, 134, 148 Ebertplatz

## Wilhelm Koep als Architekt des Wiederaufbaus



Wilhelm Koep war einer der wichtigen Architekten des Wiederaufbaus im Köln der Nachkriegszeit. Über Köln hinaus bekannt wurde er mit seiner Fabrik für 4711 in Ehrenfeld und dem Blaugold-Haus am Dom (1952). Wenige wissen jedoch, dass er auch für die Wiederherstellung des Domhotels in seiner heutigen Form und für viele weitere stadtbildprägende Bauten und Ensembles verantwortlich ist. Im Zusammenspiel von Blaugold-Haus, Kristallpassage und Domhotel (keine Innenbesichtigungen) soll einerseits das Werk dieses vielseitigen Architekten erörtert

werden, zum anderen sollen verschiedene Architekturhaltungen des Wiederaufbaus betrachtet werden.

**Führung:** 11.00 Uhr; Jörg Beste  
**Treffpunkt:** Haupteingang des Blaugold-Hauses, Domkloster  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 5, 16, 17, 18, 19 Dom/Hbf

## Historisches Laubenganghaus

Filzengraben 43

Das Laubenganghaus mit seinen säulengetragenen, überhängenden Obergeschossen ist letzter Vertreter dieses im Mittelalter verbreiteten Wohnhaustyps im Kölner Stadtgebiet. 1312 wurde es erstmals als „Vromoltshaus“ erwähnt. Vielen Kölnern war es seit 1928 unter dem Namen „Weinhaus Duhr“ bekannt. Nach weitreichender Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde das geschichtsträchtige Haus wieder instandgesetzt. 1980 unter Denkmalschutz gestellt, ging das Gebäude 1985 in den Besitz des Architekten Walter von Lom über, der 1990 eine grundlegende Sanierung durchführte. Seither ist auch der backsteingemauerte Gewölbekeller mit Resten eines mittelalterlichen Fundaments zu besichtigen.

**Öffnungszeiten:** 10.00 bis 18.00 Uhr  
**Programm:** Fotodokumentation zur Geschichte des Hauses  
**Veranstalter:** Charlotte von Lom Schmuck & Design  
**KVB:** 1, 7, 9, 132, 133 Heumarkt



### Sanierung von St. Maria Lyskirchen

An Lyskirchen

St. Maria Lyskirchen ist unter den zwölf in der Innenstadt erhaltenen romanischen Kirchen die kleinste. Sie wurde im 11. Jh. vom Kölner Bürger Lysolphus als Pfarrkirche gestiftet und 1210-20 mit Osttürmen und Emporen neu errichtet. Bemerkenswert sind die aus der Mitte des 13. Jhs. stammenden Gewölbemalereien des Mittelschiffs.

Derzeit werden die Innenraumfassung der Kirche instandgesetzt und die technischen Installationen erneuert. Soweit möglich werden Teile der Baustelle zu besichtigen sein, darunter auch die mittelalterliche Treppe des Kirchturms.

**Öffnungszeiten:** 10.00 bis 18.00 Uhr

**Führungen:**

- 11.00 Uhr:** Elektroinstallationen; Ingenieurgesellschaft Kalinowski u. Kappe, Herr Hupperich
- 11.45 Uhr:** Restaurierung der Fresken; Restauratoren Kartäuserhof, Georg Maul
- 12.30 Uhr:** Restaurierung der Skulpturen, Gemälde und liturgischen Geräte; Gruppe Köln GmbH, Susanne Erhards
- 13.15 Uhr:** Denkmalpflegerische Problemstellung; Rheinisches Amt für Denkmalpflege, Dr. Thomas Goege
- 17.00 bis 18.00 Uhr:** Verantwortliche der Gemeinde stehen Rede und Antwort zur Sanierung
- Veranstalter:** Kath. Kirchengemeinde St. Maria in Lyskirchen
- KVB:** 1, 7, 9, 132, 133 Heumarkt

### Hotel im Wasserturm\*

Kaygasse 2



Der 1868-72 nach Plänen des englischen Ingenieurs John Moore errichtete Wasserturm diente bis in die 1930er Jahre als Frischwasserreservoir und ist damit ältestes Zeugnis der kommunalen Trinkwasserversorgung. Der bis heute erhaltene 34,5 m hohe Rundbau diente als Tragwerk für einen oben aufliegenden großen Wasserbehälter. Nach verschiedenen Zwischennutzungen wurde erst in den 1980er Jahren ein tragfähiges Konzept für die Umnutzung des Indus-

triedenkmal gefunden. Der Turm wurde 1985 bis 1990 zu einem Hotel ausgebaut. Im Innern wurde Wert auf den Erhalt der außergewöhnlichen Stützkonstruktion gelegt.

- Führungen:** 11.00, 14.30, 17.00 Uhr (begrenzte Teilnehmerzahl)
- Anmeldung:** ab 1. September (Mo-Fr) telefonisch unter 0221/2008-121
- Treffpunkt:** Eingang des Restaurants „d\Ablju ,W““
- Hinweis:** Das Hotel ist außerhalb der Führungen nicht zu besichtigen.
- Veranstalter:** Hotel im Wasserturm
- KVB:** 3, 4, 18, 19 Poststraße

### St. Pantaleon

Am Pantaleonsberg 6



Inmitten des erhaltenen Klosterbezirks erhebt sich die alte Benediktinerabteikirche aus dem 10. Jh. mit Westwerk und dem im 12. Jh. zur Basilika umgebauten Langhaus. In der

Kirche befinden sich die Grabstätte der Kaiserin Theophanu (gest. 991), der Maurinusschrein von 1170 und der Albanusschrein von 1186 sowie das Grab des hl. Bruno in der Krypta. Im Lapidarium sind ottonische Skulpturreste des Westwerks ausgestellt.

**Öffnungszeiten:** 11.30 bis 18.00 Uhr  
**Führungen:** 12.00, 15.00 Uhr; Maria Macarie  
**Treffpunkt:** Eingang Am Weidenbach  
**Programm:** Café im Westwerk mit Erfrischungen und Kuchen; Infostand zum Pantaleonsjahr; Trödelmarkt  
**Veranstalter:** Pfarrgemeinderat St. Pantaleon  
**KVB:** 6, 12, 15, 16, 17 Eifelstraße

### Privatmuseum „Geschichte im Vringesveedel“

Landsbergstraße 16



Im Privatmuseum wird die Geschichte des ehemaligen Zisterzienserinnen-Klosters Sion, des ehemaligen Wohnhauses Erben und Kölns ältester Holzhandlung präsentiert. Gegründet wurde die Firma Theodor Schumacher Söhne bereits im Jahre 1830. Der Firmensitz lag zuerst im Gebiet des heutigen Rheinauhafens, dem Ankunftsort des geflößten Holzes. Im Jahre 1910 zogen Familie und Unternehmen auf das Gelände an der Landsbergstraße um. Sie bezogen das neugotische Haus Erben, das 1848-54 nach Plänen Friedrich von Schmidts errichtet worden war. Von diesem Gebäude blieben die Grundmauern erhalten, und die sehr qualitätvolle Bauplastik von Edmund Renard und Christoph Stephan fand in dem nach dem Krieg ausgeführten Neubau eine neue Aufstellung. In der Lagerhalle der Holzhandlung wird die Volksbadeanstalt von 1892 dokumentiert und ein römisches Grab gezeigt.

**Führungen:** 14.00, 15.00, 16.00, 17.00 Uhr;  
**Wiljo Schumacher**  
**Veranstalter:** Theodor Schumacher Söhne  
**KVB:** 3, 4, 132, 133 Severinstraße

### **Stadtteilbibliothek Haus Balchem**

Severinstraße 15

Das barocke, ehemalige Brauhaus prägt die Severinstraße in ihrem südlichen Abschnitt heute noch wesentlich. 1676 ließ der Bierbrauer und Ratsherr Heinrich Deutz dieses Haus errichten, das seinen Namen den letzten Besitzern verdankt, die hier eine kölsche Wirtschaft betrieben. Es ist eines der wenigen Gebäude aus dem 17. Jh. in Köln, das Krieg und spätere Zerstörungen überlebt hat. Im Inneren ist eine einst für Köln typische Balkendecke wiederhergestellt worden. Heute befindet sich hier die städtische Bücherei des Vringsevedels.

**Öffnungszeiten:** 13.00 bis 18.00 Uhr

**Führungen:** 14.00, 16.00, 17.00 Uhr; Bea Brunner

**Veranstalter:** Stadtteilbibliothek Haus Balchem/  
Stadtkonservator Köln

**KVB:** 6, 15, 16, 17, 106, 132, 133 Chlodwigplatz

### **St. Severin**

Severinskirchplatz

St. Severin entstand über einem römisch-fränkischen Gräberfeld. Die heutige Kirche verbindet ein gotisches Langhaus samt eindrucksvollem Westturm mit einem spätromanischen Chor über älterer Hallenkrypta. Eine Confessio unter der Vierung birgt das Grab des hl. Severin. Im Chor ist das reich geschnitzte Kanonikergestühl aus dem 13. Jh. erhalten,

in der Apsis der einzige in Köln überkommene romanische Reliquienaltar mit Severinsschrein. Im Langhaus befinden sich zahlreiche Epitaphien des 16. und 17. Jhs.

**Führungen:** 11.00, 12.00 Uhr;  
Dr. Lucia Hagendorf-Nußbaum

**Veranstalter:** Förderverein Romanische Kirchen Köln e.V. /  
Stadtkonservator Köln

**KVB:** 132, 133 Severinskirche;  
6, 15, 16, 17 Chlodwigplatz

### **Die Ausgrabungen unter St. Severin**

Severinskirchplatz

St. Severin ist eine der wenigen Stellen, an denen man in Köln eine christliche Kirche seit dem 4. Jh. nachweisen kann. Die Ausgrabungen unter der heutigen Kirche zeigen die Fundamente und Mauern der ersten Bauten vom 4. Jh. bis ins frühe Mittelalter.

**Führungen:** 10.00, 10.30, 11.00 Uhr (max. 30 Teilnehmer  
pro Führung); Dr. Christoph Bellot

**Veranstalter:** Förderverein Romanische Kirchen Köln e.V. /  
Stadtkonservator Köln

**KVB:** 132, 133 Severinskirche;  
6, 15, 16, 17 Chlodwigplatz

### **Der Rheinauhafen: Gestern – heute – morgen\***

Das weltberühmte Panorama Kölns ist in Bewegung. Im südlichen Bereich der Rheinfront entsteht ein neues Hafenviertel, das das Gesicht Kölns verändern wird. Arbeiten, Wohnen und Freizeit am Strom heißt das Motto der Zukunft. Ein beliebtes Ausflugsziel war die Rheinau-Halbinsel, das Werthchen, bereits seit Beginn des 19. Jhs., bevor dort 1892-98 der Rheinauhafen nach Plänen Joseph Stübbens entstand. Von der einst prunkvollen Gesamtanlage zeugen noch heute einige Denkmale wie das umfassend restaurierte Hafenamt, das am südlichen Ende des Wasserbeckens als Mittler zwischen Vergangenheit und Zukunft thront. Die Geschichte des Orts, das Hafenamt sowie das Modell des Hafens mit den entstehenden „Kranhäusern“ sind Teil der Führung.

**Führungen:** 13.00 und 15.00 Uhr; Dr. Ute Fendel  
**Treffpunkt:** Rheinauhafen, vor der Info-Box (gegenüber dem Hafenamt)  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln/HGK AG  
**KVB:** 6, 15, 16, 17 Ubierring

### **facts + fiction im ehem. Krafthaus\***

Bayenstraße 4, Rheinauhafen

Im ehemaligen Krafthaus des Rheinauhafens, 1892-98 errichtet, wurde mittels Elektromotoren das Druckwasser für die hydraulischen Anlagen des gesamten Hafengeländes erzeugt. 1997/98 wurde das Gebäude saniert und unter Erhalt der historischen Substanz zu einem modernen

Bürogebäude mit Loftcharakter umgewandelt. So ist an historischem Ort durch die Verbindung von Alt und Neu ein inspirierendes Ambiente für die Firma facts + fiction entstanden, die seit Ende 1998 hier ihr Zuhause hat.

**Führungen:** 11.00 bis 16.00 Uhr, stündlich;  
Mark Daniels, Robert Müller  
**Veranstalter:** facts + fiction GmbH  
**KVB:** 6, 15, 16, 17 Ubierring

### **Schokoladenmuseum im ehem. Hauptzollamt des Rheinauhafens\***

Das Hauptzoll- und Hauptsteueramt des Rheinauhafens wurde mit dem Hafenausbau 1896 errichtet. Um sich in das Rheinpanorama der Stadt einzufügen, wurde es in historisierenden Formen erbaut. 1992/93 wurde in den teilweise kriegszerstörten Altbau das Imhoff-Stollwerck-Museum integriert. Erweiterungsbauten nach Entwürfen Fritz Ellers, die sich in Stahl-Glas-Konstruktionen deutlich vom Altbau abheben, wurden angegliedert. Im Inneren hat sich ein Teil der ursprünglichen wandfesten Ausstattung erhalten.

**Führungen:** 14.00, 16.00 Uhr; Hanna Thon  
**Treffpunkt:** Rheinauhafen, Haupteingang des Museums  
**Veranstalter:** Imhoff-Stollwerck-Museum/  
Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 1, 7, 9, 132, 133 Heumarkt

**Bayenturm\***  
Rheinauhafen



Der Bayenturm, ehemals südlicher Eckpunkt der mittelalterlichen Stadtbefestigung (erbaut 1180-1250) zwischen der Ufermauer am Rhein und der Mauer zur Landseite, verlor Ende des 19. Jhs. mit dem Hafenausbau seine rheinnahe Position. Danach wurde er als Museum genutzt und beherbergt seit seinem Wiederaufbau 1994 das Feministische Archiv. Den Wiederaufbau leitete die Denkmalpflege und die Neueinrichtung die Architektin Dörte Gatermann.

**Öffnungszeiten:** 12.00 bis 16.00 Uhr  
**Führungen:** nach Bedarf; Maria Jülich  
**Veranstalter:** FrauenMediaTurm - Das Feministische Archiv und Dokumentationszentrum/  
Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 6, 15, 16, 17 Ubierring

**Wohnung und Büro im „Siebengebirge“\***  
Arippinaufer, Rheinauhafen

Das „Siebengebirge“ erhielt seinen volkstümlichen Namen aufgrund seiner sieben zur Rheinuferstraße gelegenen Giebel. Es wurde 1909 durch Hans Verbeek als Speichergebäude errichtet und ist einer der ersten Stahlbetonskelettbauten Deutschlands. Die Pandion GmbH, Bonn, hat das Gebäude 2003 erworben und wird es zu einem Wohn- und Geschäftshaus mit 102 Wohnungen und ca. 8.000 m<sup>2</sup> Gewerbefläche umbauen. In Abstimmung mit dem Amt des Stadtkonservators wurde ein Konzept entwickelt, das einerseits den Anforderungen an modernes Wohnen entspricht und andererseits die Denkmaleigenschaft respektiert. Schon vor dem eigentlichen Baubeginn im Herbst 2004 wurden eine Musterwohnung und eine Musterbürofläche eingerichtet.

**Öffnungszeiten:** 11.00 bis 17.00 Uhr  
**Führungen:** stündlich (letzte Führung 16.00 Uhr);  
Heinrich Falkenberg, Klaus Verhufen  
**Hinweis:** Zugang für Fußgänger über Pförtner Hafenamts;  
Zufahrt für PKW Tiefgarage Rheinauhafen,  
Aufgang 8.02, Parkplätze ab Nr. 8000  
**Veranstalter:** Pandion GmbH, Bonn  
**KVB:** 6, 15, 16, 17 Ubierring

### **Kartäuserkirche\***

Kartäusergasse 7



Bei einem Gang durch die Kartäuserkirche (Baubeginn: 1354, Weihe: 1393) und ihre Umgebung (Kartause) werden Einblicke in deren wechselvolle Geschichte gegeben: vom Wirken der Kartäusermönche, der Fremdnutzung als Lazarett und Lagerhaus zur Zeit der französischen Besatzung bis zur heutigen Nutzung als evangelische Predigtstätte und Sitz des evangelischen Stadtkirchenverbandes Köln. Anlässlich des Schwerpunktthemas wird ein besonderes Augenmerk auf die religiöse Bedeutung des Wassers gerichtet, unter anderem mit Blick auf die Taufkapelle der Kartäuserkirche.

**Führung:** 17.30 Uhr; Günter Leitner  
**Veranstalter:** Evangelische Informationsstelle Köln/  
Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 132, 133 Severinskirche

### **Elendskirche St. Gregor**

An St. Katharinen 5



Die 1765-71 nach Plänen von Balthasar Spaeth erbaute barocke Saalkirche befindet sich im Privatbesitz der katholischen Familie von Groote, die im 16. Jh. aus den Niederlanden nach Köln flüchtete. Sie ließ die Kirche von H. N. Krakamp an Stelle einer gotischen Kapelle auf dem Friedhof der „Elenden“ – der Ausländer und Heimatlosen – errichten.

Über dem Westportal befindet sich ein Relief, das den Triumph des Todes darstellt. Die Innenausstattung der Kirche, die im Krieg stark beschädigt wurde, wird durch die Familie von Groote nach und nach wiederhergestellt.

**Öffnungszeiten:** 14.00 bis 18.00 Uhr  
**Führungen:** nach Bedarf; Carsten Schmalstieg  
**Veranstalter:** Förderverein Romanische Kirchen Köln e.V./  
Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 3, 4, 132, 133 Severinstraße

### **Hotel Viktoria**

Worringer Straße 23

Das Gebäude wurde im Jahre 1905 nach Plänen des Architekten Carl Moritz als Musikhistorisches Museum erbaut. Bauherr des 1913 eröffneten Museums war der Kaufmann Wilhelm Heyer. Seine u.a. 2600 Instrumente und 1700 Musikautomaten umfassende Privatsammlung wechselte 1929 nach Leipzig über. In der Folgezeit wurde das Gebäude unterschiedlich genutzt, seit 1989 dient es als Hotel.

**Öffnungszeiten:** 11.00 bis 17.00 Uhr  
**Führungen:** nach Bedarf; Ruth Leckebusch  
**Veranstalter:** Hotel Viktoria  
**KVB:** 134 Worringer Straße

### Denkmalpflege rund um die Spichernstraße

Im Viertel zwischen Spichernstraße und Christuskirche ist ein reicher Bestand an architektonisch anspruchsvoll gestalteten Mietwohnhäusern der Zeit um 1900 erhalten geblieben. In den vergangenen Jahren wurden hier zahlreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, die im Rahmen dieses Rundgangs erläutert werden und einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben der praktischen Denkmalpflege geben. Als Beispiel einer in der Gründerzeit üblichen gewerblich genutzten Hinterhofbebauung werden die „Spichernhöfe“ vorgestellt.

**Führungen:** 12.00, 14.00 Uhr;  
**Dr. Hille Kunckel-Mühlschlegel**  
**Treffpunkt:** Spichernstraße 6  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 6, 12, 15 Christophstraße/Mediapark

### Historistisches Schulgebäude

Spichernstraße 56

Als Vorbild für die architektonischen Formen der ehemaligen Volksschule diente die Architektur der niederländischen Renaissance, die im ausgehenden 19. Jh. eine neue Wertschätzung erfuhr. Das dreigeschossige, dreiflügelige Backsteingebäude mit steilen Satteldächern und Dachreiter wurde nach Entwürfen Friedrich Carl Heimanns 1899-1900 erbaut. Es beherrscht mit seiner symmetrischen Schauffassade das Straßenbild. 1993-95 wurde der kriegsbeschädigte Bau sorgfältig saniert.

**Führungen:** 11.00, 12.30 Uhr; Dr. Eva-Christine Raschke  
**Veranstalter:** Allianz Versicherungs-AG/  
Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 6, 12, 15 Christophstraße/Mediapark

### Der Stadtgarten

Der nach Entwürfen des damaligen Stadtgärtners Jakob Greiß 1827 bis 1829 außerhalb der Mauern Kölns angelegte Stadtgarten ist die älteste erhaltene städtische Grünanlage. 1864-66 wurde sie von Stadtgärtner Anton Strauß in einen Park mit waldartigem Charakter umgestaltet. Der Bau des Westbahnhofs und der neuen Eisenbahntrasse machten zwischen 1888 und 1890 die Verkleinerung des Parks erforderlich. Probleme stellen sich heute mit der Über- und Fehlnutzung und der nicht ausreichenden Pflege der Anlage. Im Jahr 2001 wurde versucht, durch einen von dem Verein PRO STADTGARTEN angeregten Ideenwettbewerb Lösungen für die schwierige (Über-) Nutzungssituation zu finden.

**Führung:** 14.30 Uhr; Heike Müller  
**Treffpunkt:** Venloer Straße/Ecke Spichernstraße  
**Programm:** 12.00 bis 16.00 Uhr Infostand des Vereins  
„PRO STADTGARTEN“  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln/PRO STADTGARTEN e.V.  
**KVB:** 3, 4, 5, 6, 12, 15 Friesenplatz

## Justizgebäude Reichenspergerplatz

Reichenspergerplatz 1



Der kreisförmige Reichenspergerplatz öffnet sich nach Südosten zur Riehler Straße und bildet gleichsam die Cour d'honneur der geschwungenen Hauptfassade des schlossartigen Oberlandesgerichts. Es wurde 1907-11 nach Plänen von Paul Thömer im Auftrag des preußischen Justizministeriums errichtet. Der Sandsteinbau mit seinem reichen neubarocken Säulen- und Skulpturenschmuck hat seine originale Dachlandschaft mit Mittelsturm nach dem Krieg nicht zurückerhalten. Bewahrt blieben jedoch die große Kuppel und das monumentale viergeschossige Treppenhaus.

- Öffnungszeiten:** 14.00 bis 17.00 Uhr;  
am 12. September: 10.00 bis 17.00 Uhr
- Führungen:** 14.30 Uhr (Dauer ca. 2 Std.);  
am 12. September: 11.00 und 15.00 Uhr;  
Wolfgang Meyer
- Programm:** am 12. September ganztägiger  
Kunsthändlermarkt im historischen  
Treppenhaus und um 13.15 Uhr „ChorAlle  
Coelln“ unter Ltg. von Lisa Glatz
- Veranstalter:** Der Präsident des Oberlandesgerichts Köln
- KVB:** 5, 16, 17, 18, 19, 134 Reichenspergerplatz

## Sanierung des Kirchturms von St. Agnes

Neusser Platz



Die 1896-1902 nach Plänen von Carl Rüdell und Richard Odenthal errichtete Agnes-Kirche geht auf eine Stiftung des Kölner Bauunternehmers Peter Joseph Roeckrath zurück, der das Gotteshaus der Namenspatronin seiner verstorbenen Ehefrau weihen ließ. Die Architektur der nach dem Kölner Dom größten Kirche Kölns ist an der Formensprache des 13. Jhs. orientiert. Der 62 m hohe Turm mit seinen filigranen Maßwerk-

fenstern, -brüstungen und Fialen wird seit 2000 aufgrund materialbedingter Schäden umfassend restauriert. Dr. Karl Josef Werker, der die Sanierungsarbeiten leitet, wird das vorgefundene Schadensbild und die durchgeführten Maßnahmen erläutern, dabei aber auch auf die Entstehungsgeschichte der Kirche zu sprechen kommen.

- Führungen:** 14.30, 15.30, 16.30 Uhr; Dr. Karl Josef Werker
- Treffpunkt:** Haupteingang Südseite
- Veranstalter:** Architekturbüro Werker
- KVB:** 5, 16, 17, 18, 19 Ebertplatz



### **Hahnentorburg**

Rudolfplatz 1

Das Hahnentor, das in das zweite Viertel des 13. Jhs. datiert, war das zentrale Tor der mittelalterlichen Stadtbefestigung nach Westen, zur Kaiserstadt Aachen hin. Jahrhundertlang zogen Kaiser und Könige nach ihrer Krönung hier in die Stadt ein, um in Köln den Heiligen Drei Könige zu huldigen. Seit 1989 ist die Hahnentorburg Domizil der Ehrengarde der Stadt Köln 1902 e.V., deren historische Vorgängerin erstmals 1235 urkundlich erwähnt wurde.

**Führungen:** 10.00 bis 17.30 Uhr, halbstündlich (pro Führung max. 30 Teilnehmer); Heinrich Fleu  
**Veranstalter:** Ehrengarde der Stadt Köln 1902 e.V.  
**KVB:** 1, 6, 7, 12, 15, 136, 146 Rudolfplatz

### **Crowne Plaza Cologne City Centre**

Habsburgerring 9-13

Das stadtbildprägende elfgeschoßige Scheibenhaus am Habsburgering wurde 1961/62 nach Plänen von Theodor Kelter an Stelle der im Zweiten Weltkrieg teilzerstörten Oper errichtet. In der geometrischen Struktur der Fassade ist der ehemalige Verwaltungsbau den Gestaltungsprinzipien Mies van der Rohe verpflichtet. 1985/88 wurde das denkmalgeschützte Gebäude zum Hotel umgebaut.

An die Außenführung, die Denkmalwert und Baugeschichte erläutert, schließt eine Besichtigung des Hotelinneren an, wobei Mitarbeiter des

Hauses einen Blick hinter die Kulissen gewähren. Einen Höhepunkt bildet der vom Hoteldach aus zu genießende Rundblick auf Köln.

**Führungen:** 11.00 bis 16.00 Uhr, stündlich (Dauer ca. 1,5 Std.); Bettina Deschler, Valeska Schneider  
**Treffpunkt:** Brunnen auf der Grünfläche vor dem Hotel  
**Programm:** Getränke und Kuchenvariationen werden am Brunnen vor dem Hotel angeboten.  
**Veranstalter:** Crowne Plaza Cologne City Centre/  
Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 1, 6, 7, 12, 15, 136, 146 Rudolfplatz

### **Sanierung eines gründerzeitlichen Treppenhauses**

Meister-Gerhard-Straße 7

Das 1890/1895 errichtete Gebäude ist ein typisches Beispiel für den Mietwohnungsbau der Gründerzeit in der Kölner Neustadt. Das aufgrund von Kriegseinwirkungen in Teilen zerstörte und nur behelfsmäßig wiederhergerichtete Treppenhaus wurde 2003/04 nach einer gründlichen Befundanalyse saniert. Ein neues Farbkonzept wurde erstellt, fehlende Ausstattungselemente wurden nach historischem Vorbild rekonstruiert. Joachim Waack, der die Baumaßnahme leitete, wird die Sanierung erläutern und durch das aufwendig gestaltete Treppenhaus führen.

**Führungen:** 15.00, 16.00 Uhr; Joachim Waack  
**Veranstalter:** Architekturbüro Waack  
**KVB:** 9 Dasselstraße/Bf Süd

### St. Paul

An der Pauluskirche o. Nr.



Die katholische Pfarrkirche St. Paul wurde 1905 bis 1908 nach Plänen des Kölner Architekten Stephan Mattar in Formen der Spätgotik errichtet. Nach der Wiederherstellung des kriegszerstörten Äußeren präsentiert sie sich heute wieder, mit Ausnahme des verlorenen Turmhelms, weitestgehend in ihrer Vorkriegsgestalt. Das weitgespannte Netzgewölbe des Mittelschiffs, das mit 15 m die Breite des Mittelschiffs des Kölner Doms übertrifft, wurde 1965 unter der Leitung von Gottfried Böhm erneuert. Erst in den letzten 15 Jahren begann man mit der Restaurierung der erhaltenen Ausstattungstücke. Zu den bemerkenswertesten Kunstwerken zählen der Marienalter von Alexander Iven und August Schmidt (1910) sowie der Hochaltar von Paul Simon (1930), der erst seit 2002 wieder an seinem Platz steht. Dieses monumentale, in seiner Art höchst seltene Werk zeigt Szenen aus dem Leben des Pfarrpatrons.

**Öffnungszeiten:** 10.00 bis 14.30 Uhr  
**Führungen:** 10.30, 11.30, 12.30, 13.30 Uhr; Martin von Bongardt, Joachim Gerhards  
**Treffpunkt:** Lothringer Straße/Ecke Vorgebirgstraße  
**Veranstalter:** Katholische Pfarrgemeinde St. Paul und St. Maternus  
**KVB:** 6, 15, 16, 17 Ulrepforte

### Ehem. Feuerwache\*

Vondelstraße 6-8



Aus der 1902 begonnenen und 1904 eröffneten „Feuerwehrwache IV Köln-Süd“ ist die Feuerwehr erst Anfang des Jahres ausgezogen. Erbaut von Oberbaurat Johann Kleefisch

gehört dieses Denkmal zu den wenigen Kölner Nutzbauten aus der Zeit des Jugendstils. Besonders erwähnenswert ist der im Obergeschoss gelegene Saal mit seiner aufwendigen Dachkonstruktion, der der körperlichen Ertüchtigung der Feuerwehrmänner diente. Die Wache wurde 1945 kriegsbeschädigt und danach in Teilen wiedererrichtet. Das noch 1980 als „abbruchreif“ geltende Gebäude ist seit 1981 in die Denkmalliste der Stadt Köln eingetragen und soll nun umgenutzt werden.

**Führungen:** 11.00, 15.30 Uhr;  
Julia Baumann, Joerg Sperner  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 6, 15, 16, 17, 106, 132, 133 Chlodwigplatz

### **Theaterhaus in der ehemaligen Schokoladenfabrik Oriol** Zugweg 10

Das 1900/1905 erbaute gründerzeitliche Fabrikgebäude im Blockinnenbereich am Zugweg hat über die Jahrzehnte diversen Firmen in Handel, Produktion und Dienstleistung gedient. Die Architektur, deren Qualität sich auch in der flexiblen Nutzung ausdrückt, beherbergte eine Bananenreiferei, die Schokoladenfabrik Oriol, die Lampen- und Beleuchtungsfirma Fensch, die Schirmfabrik Prebu, die Tanzschule Czendroe und eine Karateschule. Heute dienen die Räume als Theaterhaus.

**Führungen:** 11.00, 12.00, 14.00, 15.00 Uhr;  
Ingrid Berzau, Dieter Scholz

**Programm:** Theatralische Chinoiserien rund um die  
Produktion „Die Go-Spielerin“;  
20.00 Uhr „Die Go-Spielerin“

**Veranstalter:** Freies Werkstatt Theater  
**KVB:** 6, 15, 16, 17 Chlodwigplatz,  
106, 132, 133 Rolandstraße

### **Vom Kartäuser Wall zum Ubierring – „Fassaden: Sanierung, Kunst und Graffiti“**

Ab 1881 entstand die von Josef Stübben geplante Neustadt. Trotz der Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg wird sie auch heute noch von den bis zum Ende der Kaiserzeit entstandenen Bauten wesentlich geprägt. Die Fassaden bezeugen den Gestaltungswillen mehrerer Generationen

mit unterschiedlichen Interessen. Für Besitzer, Bewohner, Bauhandwerker und Künstler können sie zur Herausforderung werden. Bei einem Rundgang wird diskutiert, wie die unterschiedlichen individuellen und öffentlichen Interessen in Einklang gebracht werden können.

**Führungen:** 10.00 und 14.00 Uhr;  
Christine Geis, Dr. Walter Geis  
**Treffpunkt:** Severinstor  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln/  
Kölner Anti Spray Aktion  
**KVB:** 6, 15, 16, 17, 106, 132, 133 Chlodwigplatz

### **Turm der Stadtmauer** Blaue Funken Weg 2

Die große Stadtmauer mit ihren 12 Toren und einer Vielzahl von Türmen, errichtet 1180 bis gegen 1250, umschloss die mittelalterliche Stadt in einem Halbrund; eine städtebaulich-fortifikatorische Figur, die bis heute den Stadtgrundriss prägt. Nach Abbruch der Mauer in den 1880er Jahren blieb am Sachsenring ein Rest der mittelalterlichen Stadtmauer zwischen zwei Türmen erhalten. Der südliche Halbturm wurde 1969/70 nach Plänen von Karl Band ausgebaut und in den 1980er Jahren umfangreich saniert. Er wird heute als Karnevalsvereinslokal der Blauen Funken genutzt.

**Führungen:** 11.00, 11.30, 12.00, 12.30, 13.00, 14.00, 14.30,  
15.00 Uhr; Anja Huhn, Ilona Priebe  
**Veranstalter:** Blaue Funken/Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 6, 15, 16, 17 Ulrepforte

### Landeshaus des Landschaftsverbandes Rheinland\* Kennedy-Ufer 2



1955 schrieb der Landschaftsverband einen Wettbewerb für die Überplanung eines Grundstücks aus, das durch seine Lage am Deutzer Rheinufer in städtebaulicher Hinsicht besonders herausgehoben war. Der mit

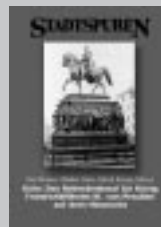
einem zweiten Preis prämierte Entwurf des Essener Büros um Eckhardt Schulze-Fielitz, Ulrich S. von Altenstadt und Ernst von Rudloff kam nach Änderungen schließlich zur Ausführung. Das in Skelettbauweise mit vorgehängter Fassade um einen offenen Innenhof errichtete Gebäude wurde 1959 bezogen. Es ist in eine Gartenanlage eingebettet, die den Gesamtkomplex großzügig und harmonisch in seine Umgebung am Rheinufer einfügt. Im Jahr 2000 wurde eine behutsame Sanierung abgeschlossen.

**Führung:** 10.00 Uhr; Detlef Althoff  
**Veranstalter:** Landschaftsverband Rheinland  
**KVB:** 1, 9 Deutzer Freiheit

### Rheinpark\*

Der Rheinpark spiegelt in seiner heutigen Gestaltung die Gartenarchitektur der 1950er Jahre wider. Die Planungen entstanden für die erste Kölner Bundesgartenschau, die 1957 dort veranstaltet wurde. Mit seiner Detailgestaltung, der Wegeführung, den Klein- und Gastronomie-Architekturen sowie den zahlreichen Kunstwerken gehört der Rheinpark zu den schönsten Schöpfungen der Gartenarchitektur der Nachkriegszeit und zu den besterhaltenen dieser Zeit in Deutschland.

**Führung:** 15.00 Uhr (Dauer 1,5 bis 2 Std.); André Dumont  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**Treffpunkt:** KVB-Haltestelle Tanzbrunnen/Rheinparkweg  
**KVB:** 150 Tanzbrunnen



## STADTSPUREN DENKMÄLER IN KÖLN

In der vom Stadtkonservator im J.P. Bachem Verlag herausgegebenen Stadtspuren-Reihe werden Kölner Denkmäler in ihrer historischen, künstlerischen und städtebaulichen Bedeutung vorgestellt. 26 reich illustrierte Bände sind im Laufe der letzten 20 Jahre bereits erschienen.

Der neueste Band *Köln: Das Reiterdenkmal für König Friedrich Wilhelm III. von Preußen auf dem Heumarkt* (Bd. 31) wird ab November im Buchhandel erhältlich sein. Informationen in allen Kölner Buchhandlungen!

### **Preußische Festung Köln: Zwischenwerk VIII b am Rheinufer\***

Militär링straße (zw. Konrad-Adenauer-Str. und Heinrich-Lübke-Ufer)



Das am Marienburger Rheinufer gelegene Zwischenwerk VIII b bildet den südlichen linksrheinischen Abschluss des sog. Äußeren Festungsgürtels, der sich entlang der Militär링straße erstreckte und zwischen 1873 und 1918 die Stadt Köln vor feindlichen Angriffen schützen sollte. Das 1876 u.a. zur Rheinverteidigung erbaute Werk wurde 1926 dem Ver-

sailler Vertrag gemäß z. T. geschleift. Erhalten blieben, einzigartig für Köln, der umlaufende Graben, die Kehlkaponiere und die Zugbrücke.

#### **Führungen mit**

**Lichtbildvortrag:** 10.30, 13.00, 15.00 Uhr

**Treffpunkt:** Eingang des Zwischenwerks

**Hinweis:** Festes Schuhwerk und Taschenlampe mitbringen!

**Programm:** 10.00 bis 17.00 Uhr Ausstellung von Ölgemälden und Plänen der Festung Köln

**Veranstalter:** CRIFA e.V.

**KVB:** 16 Heinrich-Lübke-Ufer

### **Haus Macaria**

Pferdmengesstrasse 44

Die im Jahre 1908/09 im englischen Landhausstil errichtete Villa ist ein wichtiges Beispiel für das Wirken von Paul Pott, der in den 1910er Jahren als einer der bedeutendsten Architekten des Villenviertels Marienburg galt. Das weitgehend original erhaltene Gebäude ist seit 1957 im Besitz der Studentenverbindung Macaria und wird als Wohnhaus für Studenten sowie für kulturelle Veranstaltungen genutzt. 1992 bis 1994 wurde das Baudenkmal durch den Architekten Heinz Bienefeld saniert und ausgebaut.



**Öffnungszeiten:** 11.00 bis 17.00 Uhr

**Führungen:** stündlich (letzte Führung 16.00 Uhr)

**Programm:** Kunstausstellung – Werke von Henryk Berlewi

**Veranstalter:** Landsmannschaft Macaria

**KVB:** 106 Marienburg Südpark

### **Ehem. Kirche Hl. Drei Könige – Architekturbüro und Wohnhaus**

Rondorfer Hauptstraße 45

Die Kirche entstand 1900 als kleiner Saalbau nach Plänen von Friedrich Marchand im neugotischen Stil. Der Turm wurde erst 1957 durch Werner Starck als Erweiterungsbau für Orgelempore und Glockenstube errichtet. 1987 wurde die Kirche profaniert und in der Folge zu einem Architekturbüro mit Wohneinheiten umgebaut. Die Architekten des Umbaus und jetzigen Nutzer Rolf, Paul und Martin Link erläutern Geschichte und Umbau dieser Kirche. Der ehemalige Kirchenraum ist zu besichtigen.



**Öffnungszeiten:** 10.00 bis 13.00 Uhr  
**Veranstalter:** Architekturbüro Link  
**KVB:** 131, 132 Rondorf

### **Klettenbergpark\***



In seiner Gestalt als Naturgarten geplant, entstand der Klettenbergpark auf dem Gelände einer ehemaligen Kiesgrube als Erstlingswerk des damaligen Gartenbaudirektors der Stadt

Köln, Fritz Encke, in den Jahren 1905 bis 1907. Von der Stadt Köln mit dem Ziel der Vorstadtbegrünung in Auftrag gegeben, ist der Park im Wesentlichen in seiner ursprünglichen Form erhalten. Kernpunkte des Parks sind der künstliche Basaltsteinbruch, der etwas später angelegte Schieferaufschluss und die „niederrheinische“ Landschaft. Auch naturnahe Gewässeranlagen prägen den Park.

**Führungen:** 13.30, 15.00 Uhr;  
Dr. Karen Künstler-Brandstädter  
**Treffpunkt:** Nassestraße/Ecke Siebengebirgsallee  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 18, 19 Klettenbergpark

### **Der Schlammfang der römischen Wasserleitung\***

Der 1927 ausgegrabene römische Schlammfang ist Teil des ältesten Kölner Wasserversorgungssystems aus der Mitte des 1. Jhs. n. Chr. Die aus der Eifel und dem Vorgebirge aus Richtung Efferen nach Köln geführte Wasserleitung mündete hier in einem rund 3,7 x 1,5 m großen und 2 m tiefen Becken. Ein- und Auslauf des Beckens liegen 1,8 m über der Beckensohle einander gegenüber, so dass sich die im Wasser befindlichen Schwebeteilchen auf dem Boden des Beckens absetzen konnten. Der Klärschlamm wurde von Zeit zu Zeit durch eine verschließbare Abflussröhre in der Nordostecke des Hauptbeckens weggespült und über ein kleineres Becken sowie einen 120 m langen Kanal abgeleitet.

**Führungen:** 10.00, 11.00 Uhr; Klaus Wildt  
**Treffpunkt:** Berrenrather Straße/Grüngürtel, gegenüber der Einfahrt zum Geißbockheim  
**Veranstalter:** Römisch-Germanisches Museum  
**KVB:** 978 Berrenrather Str./Militärिंगstraße

### **Sanierung Berrenrather Straße 186-190**

Der an der Berrenrather Straße zwischen 1913 und 1930 entstandene Gebäudekomplex, ein straßenseitiger Wohnblock und ein im Blockinnenbereich gelegener Fabrikbau, wurde in den vergangenen Jahren umfassend saniert und modernisiert. Fassade und Fenster des Vorder-

hauses wurden instandgesetzt bzw. erneuert, das als Fabrikationsgebäude der Zigarrenfabrik „Heinr. Jos. Du Mont“ entstandene Gebäude im Hinterhof wurde zu Lofts mit Wohn- und Büronutzung umgebaut.

**Öffnungszeiten:** 12.00 bis 16.00 Uhr  
**Führungen:** nach Bedarf  
**Veranstalter:** Becker & Laß-Adelmann Architekten  
**KVB:** 130, 978 Konradstraße; 18, 19 Arnulfstraße

### **Friedhof Melaten**

Seit seiner Gründung 1810 wurden auf dem Friedhof Melaten zahllose Verstorbene beigesetzt, an die kunsthistorisch bedeutsame Grabdenkmäler erinnern sollten. So sind hier die Wandlungen der Friedhofs-, Trauer- und Bestattungskultur seit dem frühen 19. Jh. gut ablesbar. Die Fülle wichtiger Familiengrabstätten wirft aber auch große denkmalpflegerische Probleme auf, die durch ein Patenschaftssystem stark gemildert werden konnten. Die Führungen geben einen Einblick in die Friedhofskultur seit 1810 und die Probleme, die mit dem Erhalt historischer Grabstätten verbunden sind.

**Führungen:** 12.00 und 16.00 Uhr; Dr. Thomas Blisniewski  
**Treffpunkt:** Eingang Piusstraße  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 1, 7 Melaten

### **Decksteiner Weiher – Äußerer Grüngürtel\***

Auf dem äußeren Festungsring, der aufgrund des Versailler Vertrags als militärisches Gelände aufgegeben werden musste, entstand nach dem Generalbebauungsplan Fritz Schumachers ab 1923 der Äußere Grüngürtel. Theodor Nußbaum überarbeitete den Entwurf und gestaltete den Decksteiner Weiher, dessen wesentliches Gestaltungselement eine 8 m breite Kastanien-Allee ist. Das nahe gelegene Fort VI mit seinem erst kürzlich wiederhergestellten Felsengarten wurde in die Planung Nußbaums einbezogen. Der Decksteiner Weiher wurde in den letzten Jahren saniert, derzeit wird das Betonbecken instandgesetzt.

**Führungen:** 11.00, 15.00 Uhr; Ralf Maier  
**Treffpunkt:** Bachemer Landstraße 420,  
Restaurant „Haus am See“  
**Veranstalter:** ambientes Planungsbüro für Garten und  
Landschaft / Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 146 Deckstein

### **Krieler Dömchen**

Suitbert-Heimbach-Platz 1



Die alte Pfarrkirche St. Stephan, die seit dem 19. Jh. auch „Krieler Dömchen“ genannt wird, entstand um 900 zunächst als kleine Saalkirche. Bauliche Erweiterungen bis um die Mitte des 13. Jhs. prägen das heutige Erscheinungsbild mit Westturm, Apsis und nördlichem Seitenschiff. Zusammen mit dem Kirchhof, der bis über die Mitte des

19. Jhs. als Begräbnisstätte genutzt wurde, hat sich hier ein Denkmalensemble erhalten, das von den dörflichen Ursprüngen des Kölner Stadtteils Lindenthal zeugt.

**Führungen:** 11.00 bis 14.00 Uhr; Margrit Jüsten-Hedtrich  
**Veranstalter:** Förderverein Romanische Kirchen Köln e.V./  
Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 9 Mommsenstraße

### **Aachener Weiher und Lindenthaler Kanal\***

Aachener Weiher und Lindenthaler Kanal wurden Mitte der 1920er Jahre angelegt. Sie gehen auf die nach dem Ersten Weltkrieg durch Fritz Schumacher vorgenommene Stadterweiterungsplanung für Köln zurück, in der großzügige Grünanlagen und Wasser als Gestaltungselemente eine wichtige Rolle spielten. Der Aachener Weiher war als Mittelpunkt eines durch großstädtische Bauten geprägten Zentrums, das nicht ausgeführt wurde, vorgesehen. Bei einem Gang vom Aachener Weiher bis zum westlichen Ende des Lindenthaler Kanals werden Entstehungsgeschichte, Konzeption, Pflegeproblematik und Sanierungsmaßnahmen erläutert.

**Führungen:** 10.00, 12.00 Uhr; Ute-Beatrix Sardemann  
**Treffpunkt:** Südseite des Aachener Weihers (am Radweg  
in Verlängerung der Dürener Straße)  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 1, 7 Universitätsstraße; 136, 146 Wiso-Fakultät



### Barbarastollen im Hauptgebäude der Universität

Im Hauptgebäude der Universität wurde im Oktober 1932 unter dem eigentlichen Keller ein Bergwerksstollen nachgebaut, der als Teil des Museums für Handel und Industrie den Studierenden der damaligen Handelshochschule die Arbeit unter Tage veranschaulichen sollte. Im Rahmen der rheinisch-westfälischen Wirtschaftsausstellung des Jahres 1933 stand er allen Bevölkerungskreisen offen und stieß auf reges Interesse. Für den im Zweiten Weltkrieg in Vergessenheit geratenen Stollen ist seit 1984 das Institut für Arbeits- und Sozialmedizin verantwortlich, dem es in Zusammenarbeit mit der Ruhrkohle AG gelang, den Stollen zu sanieren.

- Führungen:** 10.00, 13.30, 17.00 Uhr (max. 20 Personen pro Führung); Dr. Gertrud Timmermann
- Anmeldung:** telefonisch bei Frau Oster, Mo-Do (10.00 bis 15.00 Uhr), unter 0221/478-4450
- Treffpunkt:** Haupteingang des Universitäts-Hauptgebäudes, Albertus-Magnus-Platz 1
- Veranstalter:** Universität zu Köln – Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin
- KVB:** 9, 130 Universität

### Stüttgenhof und Kaserne Haelen



ehem. Kaserne Haelen, Dürener Straße

Der Spaziergang verbindet zwei historische Großbauten beiderseits der Dürener Straße: von dem bereits im 14. Jh. erwähnten, wasserumwehrten Stüttgenhof führt er zu den denkmalgeschützten Gebäuden der 1938 errichteten ehemaligen Kaserne Haelen (vorher: Etzelkaserne) und dem dort entstehenden Stadtwaldviertel.

- Führung:** 10.00 Uhr; Uwe Griep
- Treffpunkt:** Stüttgenweg, am Stüttgenhof
- Veranstalter:** Stadtkonservator Köln
- KVB:** 7 Marsdorf-Stüttgenhof

### Rund um den Weidener Marktplatz

Seit 1900 erlebte das alte Straßendorf an der Bahnstraße einen Bau-boom, neuartige Stuckfassaden erschienen inmitten der damaligen Ackerlandschaft. Im Rahmen einer großflächig geplanten Villenkolonie legte das Kölner Architekturbüro Schreiterer & Below seit 1905 viele neue Straßen an. Der Spaziergang folgt den Spuren dieser „Colonie



kleiner Landhäuser“ rund um den Marktplatz, wo in vielen erhaltenen Wohnhäusern, den beiden Kirchen, den kleinen Alleen aus den 1930er Jahren und schließlich dem 1956 erbauten Rathaus ein halbes Jahrhundert Weidener Geschichte zu entdecken ist.

**Führung:** 16.00 Uhr; Uwe Griep  
**Treffpunkt:** Grünanlage in der Eichendorffstraße (Weiden)  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** S 12, 145, 961 Bf Lövenich; 1 Weiden Zentrum

### Das Neptunbad – von der Vollbadeanstalt zum Fitnesscenter \* Neptunplatz 1



Das Neptunbad, 1911/1912 unter der Leitung des Stadtbauinspektors Johannes Kleefisch errichtet, war eines von fünf öffentlichen Hallenbädern, die bis zum Ersten Weltkrieg in Köln gebaut wurden. Als moderne „Vollbadeanstalt“ seiner Zeit diente es nicht nur der sportlichen Betätigung, sondern bot mit seinen Wannen-, Brause- und Schwitzbädern

auch breiten Schichten der Bevölkerung Gelegenheit zur regelmäßigen Körperpflege. Der Bau, der bis 1995 noch als Hallenbad genutzt wurde, wurde nach jahrelangem Leerstand in den Jahren 2001/2002 behutsam saniert und erweitert. Er wird heute als Fitness- und Wellnesscenter genutzt.

**Führungen:** 10.00 bis 14.00 Uhr, halbstündlich;  
**Claudia Grundmann, Sophie Ritz**  
**Veranstalter:** Neptunbad GmbH/Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 3, 4 Körnerstraße

### **Ehem. Schokoladenfabrik Kwatta**

Rossstraße 12-16

In dem 1888 nach Köln eingemeindeten Stadtteil Ehrenfeld baute die Rhenania-Brauerei 1890 an der Rossstraße ein Fabrikgebäude, dem um 1900 ein Verwaltungsbau folgte. In den 1920er Jahren übernahm die „Deutsche Kwatta Kakao- und Schokoladenfabrik“ dieses Gebäude und errichtete um 1928 einen Erweiterungsbau. An den verschiedenen Gebäuden ist der Wandel in der Industriearchitektur deutlich ablesbar – vom traditionellen Backsteinbau bis zum auffällig farbigen, kubischen Zweckbau der Moderne.

**Öffnungszeiten:** 14.00 bis 18.00 Uhr

**Führungen:** 15.00, 16.30 Uhr; Wolfgang Schöddert

**Veranstalter:** Adolf Cerny/Hermann Abrell/  
Stadtkonservator Köln

**KVB:** 3, 4 Piusstraße

### **Die Vulkan-Werke – ein „revitalisiertes“ Industriedenkmal**

Lichtstraße 43

Die Vulkan-Werke wurden 1898 von der „Aktiengesellschaft für Gas und Elektrizität“ im Ehrenfelder Industriegebiet errichtet. Sie dienten als Maschinenfabrik, Eisengießerei und Produktionsstätte für Gaslaternen. Der aus Verwaltungsgebäuden und Produktionshallen bestehende Komplex zeigt eine für Industriebauten der vorletzten Jahrhundertwende typische Backsteinarchitektur mit dekorativen

Elementen. Nach Aufgabe der industriellen Produktion auf dem Werks-  
gelände wurden die historischen Gebäude seit 2000 grundlegend  
saniert. Durch Rück-, Um- und Neubauten entstand hier ein modernes  
Dienstleistungszentrum, das seinen besonderen Reiz durch das Neben-  
einander von „Alt“ und „Neu“ erhält.

**Führungen:** 11.00, 12.00, 13.00 Uhr;

**Veranstalter:** Thomas Walten, Jolanta Rusinowska-Trojca  
Vulkan Grundstücksgesellschaft mbH/  
Stadtkonservator Köln

**Treffpunkt:** Innenhof Lichtstraße 43, vor dem Café  
**KVB:** 3, 4, 13 Venloer Straße/Gürtel

### **Alte Malzdarre**

Hospeltstraße 32

Die einzige erhaltene historische Mälzerei in Köln ist die Malzdarre in  
der Hospeltstraße. Eigentümer der 1899 erstmals erwähnten Malz-  
fabrik waren zunächst der Kohlenhändler Gottfried Zepp und der Malz-  
meister Philipp Schellenberg. Die Mälzerei wurde bereits in den 1930er  
Jahren stillgelegt. Danach diente sie als Lager und wurde 1990-92 zu  
Wohnungen, Büros und Verkaufsräumen umgenutzt.

**Öffnungszeiten:** 10.00 bis 18.00 Uhr

**Führungen:** 14.00, 15.30, 17.00 Uhr; Anna Jacobsen

**Veranstalter:** creaktiv./Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 3, 4 Leyendeckerstraße

### Erster Kölner Flughafen „Butzweilerhof“

Butzweilerstraße 35-39



1909 als Reichsluftschiffhafen Cöln mit der Fliegerstation Cöln gegründet, erlebte der Flughafen am Butzweilerhof bis in die 1930er Jahre einen enormen Aufstieg. 1926 wurde der Verkehrsflughafen eröffnet, der schnell internationalen Anschluss fand

und 1935 erweitert werden musste. Das 1936 errichtete Empfangsgebäude überstand mit Rollfeld, Flugzeughallen und Tower nahezu unversehrt den Zweiten Weltkrieg und hat sich durch die Lage innerhalb der Kaserne Butzweilerhof bis heute erhalten. Der heutige Gebäudekomplex Butzweilerhof ist nach Berlin-Tempelhof der größte erhaltene gebliebene Flughafen der 1930er Jahre in Deutschland. Während der Führung, die u.a. eine Ausstellung zur Luftfahrtgeschichte umfasst, wird auch die Teil-Restaurierung der großen Empfangshalle des Flughafens erläutert.

**Führungen:** 11.00 und 14.00 Uhr; Dr. Edgar Mayer  
**Treffpunkt:** Luftfahrt-Denkmal vor dem Hauptportal des ehem. Flughafens auf dem Kasernengelände  
**Hinweis:** Bitte Personalausweis mitbringen!  
**Veranstalter:** Stiftung Butzweilerhof Köln  
**KVB:** 5, 127, 148 Ossendorf

### Fort IV

Freimersdorfer Weg o.Nr.



Fort IV entstand zwischen 1873 und 1875 als Teil eines etwa 42 km langen Befestigungsringes um Köln, zu dem neben 12 großen Forts auch 23 kleinere Zwischen-

werke gehörten. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde das Fort aufgrund des Versailler Vertrags geschleift, lediglich die zur Stadt hin gelegene Kehlkasernen blieb stehen und wurde fortan durch den Postsportverein Köln genutzt. Große Teile des Gebäudebestandes wurden zugeschüttet und zeichnen sich heute noch als Erdhügel in der umgebenden Topographie ab.

**Führungen:** 10.00, 12.00, 14.00, 16.00 Uhr;  
Uwe Zinnow, Christoph Gilles  
**Treffpunkt:** Clubhaus des Postsportvereins,  
Freimersdorfer Weg  
**Hinweis:** Festes Schuhwerk und Taschenlampe mitbringen!  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 3, 4 Bocklemünd od. Schaffrathsgasse (10 Minuten Fußweg), PKW-Parkplatz vorhanden

### **Dat Wasser vun Neppes ... \***



Das Landschaftsbild von Nippes wurde über viele Jahrhunderte von einem stehenden Gewässer geprägt. Nach der letzten Nutzung als Kahnweiher wurde das Terrain 1904 für ein neues Wohnviertel mit dem Königin-Luise-Platz im Zentrum entwässert und durch Aufschüttung über fünf Meter angehoben. Bei einem Spaziergang zwischen dem Erzbergerplatz, dem ehemaligen Königin-Luise-Platz, und dem Altenberger Hof wird an das für Nippes in vielfacher Hinsicht bedeutende Wasser mit all seinen Facetten kurzweilig erinnert: an seinem Ufer begann die Besiedlung auf dem Boden des heutigen Stadtteiles, die Römer bauten hier eine villa rustica, die Franken gründeten danach den Weiler „Mauenheimer Höfe“. Auch die Bedeutungen der Stadtteilnamen Nippes und Mauenheim lassen sich auf dieses Gewässer in einer Altrheinrinne zurückführen.

**Führungen:** 11.00, 16.00 Uhr; Reinhold Kruse  
**Treffpunkt:** Südseite des Erzbergerplatzes (unter der Linde)  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 6, 12, 15 Florastraße

### **St. Bonifatius** Gneisenaustraße 5

Die Kirche St. Bonifatius entstand 1913 nach Plänen des Architekten Adolf Nöcker. Der Bau ist ein hervorragendes Beispiel für den katholischen Kirchenbau der letzten Jahre vor dem Ersten Weltkrieg, als sich

die Stillogik des Historismus lockerte und die modernen Gestaltungsmittel des Jugendstils zögerlich in diese traditionsbeladene Bauaufgabe Eingang fanden.

**Führungen:** 11.00, 13.00 Uhr; Martin Bredenbeck  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 6, 12, 15 Florastraße; 134, 147 Leipziger Platz

### **Umbau und Sanierung eines gründerzeitlichen Fabrikgebäudes** Neusser Str. 314 – Hinterhaus

Das 1890 im Blockinnenbereich der Neusser Straße errichtete Fabrikgebäude hatte seit seiner Erbauung verschiedene Nutzungen: zunächst diente es als Kaffeerösterei, später als Möbelhaus. Charakteristisch für diesen und die angrenzenden Bauten sind die Fassaden aus Backsteinmauerwerk, die Stahlbetonkappendecken, die großformatigen Fensteröffnungen mit kleinteiliger Sprossenaufteilung sowie die ausgeprägten, gemauerten Gesimse. Das Objekt wurde im Mai 2002 durch die Westwerk Immobilien GmbH & Co. KG erworben und wird derzeit in Abstimmung mit dem Stadtkonservator zu Wohnzwecken (Lofts) umgebaut und saniert.

**Öffnungszeiten:** 12.00 bis 16.00 Uhr  
**Führungen:** 12.00 und 15.00 Uhr  
**Veranstalter:** Freigeber Architekten  
**KVB:** 6, 12, 15, 147 Florastraße

### **Lutherkirche**

Merheimerstraße 112

Die evangelische Kirche wurde 1886-1889 nach Plänen des Architekten August Albes errichtet. Sie ist im Stil der Hannoverschen Schule der Neugotik als dreischiffige Backsteinhallenkirche erbaut und ist ein Beispiel für den preußischen Kirchenbau, der sich die norddeutsche Backsteingotik zum Vorbild nahm. Die erhaltene originale Ausstattung samt der Ausmalung, die sorgfältig restauriert wurde, machen diese Kirche zu einer selten gewordenen Zeugin der Neugotik.

**Öffnungszeiten:** 12.00 bis 18.00 Uhr

**Führungen:** 14.00, 17.00 Uhr; Renate Reuter;  
15.00 Uhr Kinderführung; Annelie Süßbauer

**Veranstalter:** Evangelische Kirchengemeinde Köln-Nippes

**KVB:** 147 St. Vinzenz Hospital oder  
6, 12, 15 Florastraße

### **Die Alhambra im Inneren Grüngürtel**



Historische Pläne des Inneren Grüngürtels – der größten innerstädtischen Grünanlage Kölns – zeigen neben Volkswiesen, Familienplätzen, Spiel- und Sportflächen sowie Schrebergärten zahlreiche symmetrisch angelegte, von Hecken eingefasste Zieranlagen. Die so genannte „Alhambra“ ist die letzte original erhaltene Schmuckanlage des Inneren Grüngürtels, die nach den ursprünglichen Planungen Fritz Schumachers von 1922-24 entstanden ist. Der Name bezieht sich auf

das Vorbild des Löwenhofs im Maurenschloss zu Granada. Die denkmalgeschützte Anlage wurde 1999 umfassend restauriert.

**Führungen:** 11.00, 12.00 Uhr; Maren Rossmann  
**Treffpunkt:** Merheimer Straße, Ecke Innere Kanalstraße  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 148 Merheimer Platz

### **Vom maurischen Monument zum Elefanten-Paradies**

Riehler Straße 1733



In kaum einem anderen Zoo lässt sich die Entwicklung der Zoologischen Gärten anhand noch erhaltener Tierhäuser und -anlagen aus den verschiedenen Epochen so gut nachvollziehen wie im 1860 eröffneten Kölner Zoo. Seine ältesten Monumente, das 1863 erbaute Elefantenhaus im maurischen Stil sowie das 1899 errichtete Vogelhaus, das einer russischen Kathedrale nachempfunden wurde, zeugen noch von dem Verständnis, exotische Tiere in einem ebensolchen Umfeld präsentieren zu wollen. Doch schon die ersten Panorama-Anlagen wie der Seelöwenfelsen von 1887 oder der Pavianfelsen von 1914 zeigen die Tiere in einer möglichst natürlichen Umgebung.

**Führung:** 14.00 Uhr (regulärer Eintrittspreis); Ralf Becker  
**Treffpunkt:** Haupteingang im Zoo  
**Veranstalter:** Zoologischer Garten Köln  
**KVB:** 17, 18, 19 Zoo/Flora

### Stadtteilführung Riehl



Riehler Gürtel 66 (histor. Aufnahme)

Einen gewaltigen Aufschwung nahm das nach dem Eisgang von 1784 erst seit etwa 1850 wiederbelebte Riehl in den 1920er und frühen 1930er Jahren mit der Bebauung des im Zuge der Errichtung des Botanischen Gartens angelegten Riehler Gürtels und des südlich dieser breiten Allee-straße neu geschaffenen Straßennetzes – die ersten Wohnbauten in diesem Viertel entstanden für Offiziere der Britischen Besatzungsgruppen – , mit der GAG-Siedlung um den Naumannplatz und den Bauten

des in Riehl ansässigen Architekten Ernst Scheidt. Höhepunkt dieser Entwicklung war die Entstehung der katholischen Pfarrkirche St. Engelbert, eines bedeutenden Werkes von Dominikus Böhm. Schwerpunktthema der Führung sind die Wohnbauten der 1920er Jahre.

**Führung:** 15.00 Uhr (Dauer ca. 2 Std.);  
Dr. Gertrud Scholz

**Treffpunkt:** Schulhof der Montessori-Grundschule  
Stammheimer Straße 101

**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln

**KVB:** 134 Riehler Gürtel

### Rheinisches Industriebahn-Museum im ehem. Bahnbetriebswerk Longericher Straße 214



Das zwischen den Stadtteilen Bilderstöckchen und Longerich gelegene Bahnbetriebswerk Köln-Nippes wurde 1913/14 erbaut. Bis Ende 1991 waren hier Lokomotiven und Wagen der Deutschen Bundesbahn untergebracht. Seit 1992 werden die denkmalgeschützten Gebäude, Gleise und Anlagen vom Rheinischen Industriebahn-Museum e.V. und anderen genutzt.

**Öffnungszeiten:** 14.00 bis 17.00 Uhr

**Programm:** Fahrten mit der Feldbahn, Lokmitfahrten auf einer Diesellok; Foto-Ausstellung zum Thema Deutz-Lokomotiven aus Köln

**Veranstalter:** Rheinisches Industriebahn-Museum e.V.

**KVB:** S 11 Köln-Longerich; 15 Min. Fußweg von der Haltestelle zum Zugang in der Bahnunterführung der Longericher Straße im Stadtteil Longerich

### Heckhof

Heckhofweg 146



Zwischen den alten Pfarrkirchdörfern Longerich und Ossendorf gelegen, gehörte der Heckhof seit dem Mittelalter und bis zur Säkularisation dem Stift St. Ursula. Die heutigen, aus dem 19. Jh. stammenden Gebäude erwarb mit Ausnahme des Herrenhauses (keine

Innenbesichtigung) 1996 die Jugendhilfe Köln e.V., die die umfangreichen Sanierungsarbeiten durchführt. Langfristig soll der Heckhof ein Ort der Kommunikation und Informationsvermittlung werden. So entsteht anstelle einer ehemaligen Scheune ein Mehrzweckraum, den künftig auch andere Kölner Initiativen nutzen können.

**Führung:** 11.00 Uhr; Detlef Drescher, Bruno Siek,  
Dr. Gertrud Scholz  
**Veranstalter:** Jugendhilfe Köln e.V./Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 121 Longericher Straße Nord

### St. Martinus

Kirchgasse



St. Martinus gehört zum Kranz der romanischen Dorfkirchen in Köln und bildet zusammen mit dem erhaltenen Kirchhof, der noch über das spätgotische Portal mit Kreuzigungsgruppe verfügt, ein malerisches Ensemble. Von der romanischen Substanz der seit dem 11. Jh. bezeugten Kirche blieb der Westturm erhalten, während das Kirchenschiff zu Anfang des 16. Jhs. in eine spätgotische Stufenhalle umgebaut wurde – eine im Kölner Raum äußerst seltene Bauform.

**Führungen:** 10.00 und 11.00 Uhr; Holger Kempkens  
**Veranstalter:** Förderverein Romanische Kirchen Köln e.V./  
Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 126 Esch Friedhof

### Denkmalpflege in Esch

In Alt-Esch hat sich einer der wenigen intakten historischen Dorfkern auf dem Gebiet der Stadt Köln erhalten. In der Führung werden das Umfeld der Kirche St. Martinus, der Kirchhof, die alte Schule sowie die historischen Hofanlagen vorgestellt. Aufgaben der Denkmalpflege und Perspektiven der städtebaulichen Weiterentwicklung werden vor Ort geschildert.

**Führung:** 12.15 Uhr; Dr. Johannes Ralf Beines  
**Treffpunkt:** Kirchgasse, an St. Martinus  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 126 Esch Friedhof



### Schloss Arff

Schloss-Arff-Straße

Schloss Arff wurde 1750-55 im Stil eines französischen Lustschlosses erbaut. Auftraggeber waren die Brüder von Buschmann, die Priester-



herren im Kölner Domkapitel waren. Fresken im Vestibül des Hauses zeigen die Bauherren und den Architekten, vermutlich Michael Levelly. Das ursprünglich auf einem Pfahlrost errichtete Wasserschloss wurde nach Absinken des Wasserspiegels durch den Tagebau durch Betonfundamente unterfangen. Sehenswert sind ein stuckierter Saal, die Hauskapelle, der gewölbte Keller und der axial angelegte Garten.

**Führungen:** 10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr,  
nach Bedarf; Dr. Dela von Boeselager,

Christoph Freiherr von Geyr

**Veranstalter:** Freiherr von Geyr/Stadtkonservator Köln

**KVB:** S 11 Worringen, ab dort ca. 3,5 km

### Wasserwerk Westhoven\*

Porzer Ringstraße 1



Das 1904 erbaute Wasserwerk in neuromanischer Architektursprache ist auch heute noch ein funktionstüchtiger Teil der modernen Trinkwassergewinnung und -aufbereitung zur Versorgung des rechtsrheinischen Köln. Anlässlich des 100jährigen Bestehens bietet die GEW RheinEnergie Einblicke in den denkmalgeschützten Bau sowie eine Führung über einen Wasserlehrpfad und durch die auch architektonisch anspruchsvolle neue Aufbereitungsanlage.

**Führungen:** 11.30, 13.00, 14.30 Uhr

**Treffpunkt:** Eingangstor zum Wasserwerk

**Veranstalter:** GEW RheinEnergie AG

**KVB:** 7 Kölner Straße

### Wasser ist Leben – ein Ortsrundgang in Zündorf \*



Museum Zündorfer Wehrturm

Im Raum Porz hat von jeher der Rhein das Leben der Menschen geprägt. Insbesondere in Zündorf lässt sich anhand der erhaltenen Bau- und Naturdenkmäler die Geschichte des Rheinortes als Hafen- und Warenumschlagplatz, Fischereistand-

ort und Weinhandelszentrale sowie seit der Jahrhundertwende auch als Industriestandort nachvollziehen. Beginnend im Museum Zündorfer Wehrturm mit der Einführung in die Ausstellung „Leben am Strom“, bietet der Ortsrundgang die Möglichkeit, die Zusammenhänge mit dem Wasser als Lebenselement immer aufs Neue herzustellen und zu erleben.

- Führungen:** 11.00 bis 18.00 Uhr, kontinuierlich;  
Dr. Anita Michalski
- Treffpunkt:** Museum Zündorfer Wehrturm,  
Hauptstraße 181
- Programm:** 11.00 bis 18.00 Uhr Ausstellung „Leben am  
Strom“ im Museum Zündorfer Wehrturm
- Veranstalter:** Stadtkonservator Köln
- KVB:** 7 Zündorf

### Die historischen Bauten der Brauerei Sünner\*

Kalker Hauptstraße 260

In den Jahren 1858/59 bauten die Gebrüder Sünner ihre Brauerei und Brennerei in dem aufstrebenden Industrieort Kalk aus. Die Bauten sind ein Beispiel für dekorative Backsteinverwendung in der Fassadengestaltung des 19. Jhs. Außer den Gebäuden selbst haben sich auch im Innern eine ganze Reihe wichtiger technischer Zeugnisse erhalten, z. B. eine Dampfmaschine der Maschinenfabrik Germania vorm. J. Schwalbe und Sohn aus Chemnitz von 1889. Die Führungen erläutern die denkmalwerte Architektur, nicht jedoch den Brauvorgang.



- Öffnungszeiten:** 14.00 bis 18.00 Uhr
- Führungen:** 14.00, 15.00, 16.00, 17.00 Uhr; Andrea Buhr
- Programm:** bei gutem Wetter im Anschluss Biergarten
- Veranstalter:** Gebr. Sünner GmbH & Co. KG/  
Stadtkonservator Köln
- KVB:** 1, 9, 159 Kalk Kapelle

### **Kulturbunker Mülheim**

Berliner Straße 20

Der denkmalgeschützte Hochbunker aus dem Jahr 1943 hat seit seiner Errichtung durch Zwangsarbeiter eine wechselhafte Geschichte vorzuweisen: von der Rolle als Kriegsobjekt über die Verwendung als Lagerhalle bis zur Funktion als „Hotel Zapp“ reicht seine durch die Jahre gewandelte Nutzung. Seit den 1990er Jahren wird das Gebäude in gemeinnütziger Trägerschaft verwaltet und dient als Kulturzentrum.

- Öffnungszeiten:** 11.00 bis 17.00 Uhr  
**Führungen:** 12.00, 13.00, 15.00, 16.00 Uhr; Vorstand und Mitarbeiter des Kulturbunker Mülheim e.V.  
**Kinderführung:** 14.00 Uhr „Zeitmaschine Kulturbunker“ – eine Zeitreise für Kinder und Jugendliche (10-14 Jahre); Marion Müller  
**Programm:** Ausstellung „Trans-Formation“: Ines Braun und Katja Ploetz; Ausstellungs-Vorschau „60 Jahre Schwarzer Samstag/Bombardierung Köln-Mülheim“ der Mülheimer Geschichtswerkstatt; Informations- und Präsentationsstände; Speis und Trank  
**Veranstalter:** Kulturbunker Mülheim e.V.  
**KVB:** 4 Von-Sparr-Straße

### **St. Clemens\***

Mülheimer Ufer



Die am Mülheimer Rheinufer gelegene Clemenskirche, ein im Kern romanischer Bau, der im 17. und 18. Jh. barock überformt wurde, wurde nach starken Kriegszerstörungen ab 1952 wiederaufgebaut. Wesentlichen Anteil an dem Wiederaufbau, der zwischen dem barocken Hauptgepräge und den romanischen Formen des Kernbaus vermittelt, hatte Joachim Schürmann.

Das Bronzeportal und die jährlichen Schiffsprozessionen der Mülheimer Gottestracht stellen die Verbindung zum Kirchenpatron, dem Wasserheiligen Clemens, und dem nahen Strom her.

- Führungen:** 12.30 und 14.00 Uhr; Markus Eckstein  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 4, 13, 17, 18, 19 Mülheimer Platz

### **KunstWerk e.V. in der ehem. Gummifädenfabrik** Deutz-Mülheimer-Straße 127-129



Das Gebäude der Kölnischen Gummifädenfabrik, vormals Ferdinand Kohlstadt & Co., wurde 1908 nach Plänen Otto Grahs als dreigeschossiger Backsteinbau errichtet. Das am Eigelstein gegründete Unternehmen siedelte 1864 auf das Gelände an der Deutz-Mülheimer-Straße über, direkt neben die hier ansässige Waggonfabrik van der Zypen und Charlier (siehe nebenstehender Programmpunkt).

1972 wurde die industrielle Produktion eingestellt. Seit 1995 wird das Gebäude

von dem Verein KunstWerk e.V. verwaltet. In Eigenleistung entstanden hier etwa 75 Ateliers und Werkstätten, Proberäume, Musikstudios und Veranstaltungsräume, in denen über 150 Künstler der unterschiedlichsten Bereiche arbeiten.

**Öffnungszeiten:** 13.00 bis 18.00 Uhr

**Programm:** Ausstellung „Geschichte eines alten Industriestandortes in der Deutz-Mülheimer-Straße“;  
Ausstellung „Limited Space“ von John Berg im Ausstellungsraum KunstWerk mit Live-Performance um 16.00 Uhr

**Veranstalter:** KunstWerk e.V.

**KVB:** 3, 4 Kölnmesse Osthallen

### **Ehem. Eisenbahnwagen- und Maschinenfabrik** Van der Zypen & Charlier

Erst im November 2003 wurde bekannt, dass der Ursprung der Wuppertaler Schwebebahn an der Deutz-Mülheimer-Straße liegt. Hier wurde seit Ende des 19. Jhs. Industriegeschichte geschrieben. In der ältesten Halle (1888) des Komplexes sind Reste der Probestrecke der Schwebebahn erhalten. Das ehem. Magazingebäude, besser bekannt als der „eckige Rundbau“, wurde um 1910 errichtet. Architekturhistorische Bedeutung erhält dieser Bau durch die Verknüpfung einer sachlich gehaltenen Fassadenarchitektur mit einer spektakulären Innenkonstruktion.

**Führungen:** 15.00, 15.45, 16.30 und 17.15 Uhr  
(beschränkte Teilnehmerzahl); Ludmila Siman

**Anmeldung:** Teilnahmekarten ab 14.00 Uhr vor Ort  
**Treffpunkt:** Künstlerhof des KunstWerk e.V., Deutz-Mülheimer-Straße 127-129

**Hinweis:** Teilnahme an den Führungen auf eigene Gefahr!

**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 3, 4 Kölnmesse Osthallen

## Umgenutzte Industriedenkmäler in der Schanzenstraße

Gegenwärtig erfahren die Bauten von Mülheims größtem Industriewerk, dem einstigen Kabelwerk Felten und Guillaume, nach und nach verschiedenartige neue Nutzungen, unter anderem als Firmensitze und Veranstaltungszentren. Die Fabrikations- und Verwaltungsgebäude von

F & G aus dem Ende des 19. und beginnenden 20. Jh. werden derzeit innen und außen saniert. Während der Besichtigung der Bauten beiderseits der Schanzenstraße erhalten Sie Erklärungen zur früheren und heutigen Gestalt und Nutzung.



Schanzenstraße 9

**Führung:** 10.00 Uhr (Dauer ca. 2,5 Std.);  
Dr. Henriette Meynen  
**Treffpunkt:** Schanzenstraße 28 (Viva-Gebäude)  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 4, 151, 152, 153, 434 Keupstraße

## Mühlen und Herrensitze zwischen Strunde und Eggerbach\*



Haus Isenburg, Johann-Bensberg-Straße

Wenn man heute dem Lauf des Strunder Bachs folgt, so wird kaum bewusst, dass er einst in der Geschichte der rechtsrheinischen Landschaft eine große Rolle spielte. Er war Lebensader eines größeren Gebietes zwischen den Ausläufern des Bergischen Landes und dem Rhein bei Mülheim. Die seit dem 19. Jh. erfolgte schnelle Entstehung von Siedlungen und Industrie hat das Landschaftsbild vollständig verändert. Der Rundgang am unteren Bachlauf der

Strunde folgt den Spuren der Wirtschaftsgeschichte anhand von Bau-  
denkmälern und geschützten Landschaftsteilen. Zahlreiche Mühlen-  
gebäude sowie Herrenhäuser sind hier erhalten geblieben.

**Führung:** 16.00 Uhr (Ende ca. 18.30 Uhr am Gut  
Mielenforst); Thomas van Nies  
**Treffpunkt:** KVB-Haltestelle Herler Straße (Buchheim)  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 3, 13, 17, 18, 19 Buchheim Herler Straße

## **Straßenbahnmuseum Thielenbruch**

Gemarkenstraße 139



1901 beantragte die Stadt Köln bei der preußischen Regierung die Anlage einer „Kleinbahn“ von Köln über Buchheim und Thurn nach Bergisch Gladbach. Wichtigstes Bauwerk dieser 1906 in Betrieb genommenen Kleinbahn war der Betriebshof in Thielenbruch, der 1904-06 als sechs-gleisiges Depot errichtet wurde. Das original erhaltene Gebäude, dessen Fassadengestaltung Einflüsse des Jugendstils aufweist, dient heute als Endhaltestelle.

Die jüngere Wagenhalle aus dem Jahr 1926 beherbergt seit 1997 das Straßenbahnmuseum der Kölner Verkehrs-Betriebe AG mit einer Ausstellung historischer Schienenfahrzeuge.

**Öffnungszeiten:** 10.00 bis 17.00 Uhr  
**Führungen:** ab 10.30 Uhr stündlich  
**Veranstalter:** Kölner Verkehrs-Betriebe AG  
**KVB:** 3, 18 Thielenbruch

## **Das rechte Rheinufer in Köln: Brücken, Häfen, Eisenbahnbauten und historische Industrieanlagen von Weltruf\***

Mit dem neuen ICE-Terminal Deutz, der RTL-Ansiedlung, der Messeerweiterung, attraktiven neuen Wohnstandorten und den Grün- und Freiflächen am Wasser verfügt das rechtsrheinische Köln über gewaltige Entwicklungspotentiale. Zugleich gibt es aber auch in dem Bereich zwischen Mülheimer Brücke und Deutzer Hafen bedeutende Geschichtszeugnisse der Verkehrs- und Industriegeschichte. Neben den Rheinbrücken sind die Deutz AG als „Wiege der Weltmotorisierung“ und die ehemalige Maschinen- und Waggonfabrik Van der Zypen & Charlier von herausragender Bedeutung. Nikolaus August Otto als Erfinder des Viertaktmotors und sein kongenialer Partner Eugen Langen als Erfinder der Schwebbahn dürfen in keinem Kölner Geschichtsbuch fehlen. Ihre Industrieunternehmen sind noch mit markanten Bauten nachvollziehbar. Deutzer Bahnhof und Deutzer Hafen runden das aussagekräftige Bild der Industrie- und Verkehrsentwicklung am rechten Rheinufer der Stadt Köln ab.

**Beginn:** 14.00 Uhr (Ende ca. 19.30 Uhr);  
Dr. Walter Buschmann  
**Treffpunkt:** mit Fahrrädern am Bezirksrathaus Mülheim,  
Wiener Platz. Die Exkursion endet an der  
Südbrücke.  
**Veranstalter:** Rheinische Industriekultur e.V.  
**KVB:** 4, 13, 17, 18, 19 Mülheim Wiener Platz

### Radtour zu ausgewählten Denkmalen am Rhein und im Rechtsrheinischen\*



Hafenamtsgebäude, Rheinauhafen

Es wird über geplante und durchgeführte Umnutzungen der Denkmalbauten im Rheinauhafen informiert. Anschließend geht die Fahrradführung ins Rechtsrheinische über Deutz, Kalk, Höhenberg bis zum Gut Mielenforst in Köln-Dellbrück.

**Beginn:** 14.00 (Ende ca. 18.00 Uhr); Dr. Werner Zawisla  
**Anmeldung:** ab 3. September telefonisch unter 0221/221-22346 oder per e-mail werner.zawisla@stadt-koeln.de  
**Treffpunkt:** mit Fahrrädern am Hafenamtsgebäude, Rheinauhafen  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 6, 15, 16, 17 Ubierring

### Tauforte\*



Taufbecken, St. Agnes

Bei einer Radführung zu den drei Kirchen Groß St. Martin, St. Gereon und St. Agnes wird die besondere Thematik der Tauforte von der Spätromantik bis zum Beginn des 20. Jhs. behandelt. Es sollen sowohl liturgische als auch kunsthistorische Kontexte beleuchtet werden. Taufe bedeutet theologisch die „Neugeburt aus Wasser und Geist“. Die Symbolzahl Acht der Taufe findet in diesen Kirchen skulpturale und architektonische Umsetzung, ob es sich um achteckig geschnittene Taufbecken oder um achtstrahlige Gewölbe von Taufkapellen handelt.

**Beginn:** 10.00 Uhr (Ende ca. 12.00 Uhr); Eva Hempel  
**Treffpunkt:** mit Fahrrädern an Groß St. Martin  
**Veranstalter:** Stadtkonservator Köln  
**KVB:** 1, 7, 9 Heumarkt



### FRIEDRICH CARL HEIMANN GESELLSCHAFT

Verein der Förderer historischer Denkmäler in der Stadt Köln e.V.



Förderverein  
Romanische  
Kirchen Köln e.V.

Kontakt:

Katharina Zander

Stadtkonservator

Willy-Brandt-Platz 2 (Stadthaus)

50679 Köln

Telefon: 0221/221-22716

Telefax: 0221/221-22293

katharina.zander@stadt-koeln.de

www.stadt-koeln.de



### Der Oberbürgermeister

Stadtkonservator

Amt für Presse- und

Öffentlichkeitsarbeit

Titelfoto:

Hotel im Wasserturm,

Kaygasse 2

Fotos:

Stadtkonservator

Gestaltung:

H & R Kommunikation GmbH

Karte:

Amt für Liegenschaften,

Vermessung und Kataster

Druck:

Drei Kronen Druck

**creaktiv. Ihre Inspiration.**



**Ein Haus voller Ideen.**

- **Wollen Sie sehen, wie gute Ideen vor hundert Jahren aussahen? Dann besuchen Sie uns in unserer historischen Mälzerei.**
- Wollen Sie erfahren, wie gute Ideen heute aussehen? Dann schauen Sie sich die Inneneinrichtungen unserer Kunden an.**

# **creaktiv.**

Gesellschaft für Objekteinrichtung mbH

Hospeltstraße 32 · 50825 Köln

Telefon 02 21/95 44 40 - 0

Mo - Fr 9:00 bis 18:00, Sa 10:00 bis 14:00

[www.creativ.de](http://www.creativ.de)